

# Volkswacht

für Schlesien

Organ für die werktätige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2

Verlags- und Anzeigengeschäft: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3141.

Postfach-Konto: Postfach-Nr. Breslau Nr. 5852.

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal in der Woche...

Anzeigenpreis: Je Zeile für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien...

## Die Nachwahlen in Oberschlesien

Die Nachwahlen, die am künftigen Sonntag in Deutsch-Oberschlesien stattfinden, weil die Wahlen vom 4. Mai dort ungültig waren...

Deutsch-Oberschlesien kann ja nun allerdings nicht als Barometer für die öffentliche Meinung des übrigen Deutschlands gelten...

Abtretung von Kattowitz, das ihr Hauptstich war, dann aufs neue sehr geschwächt worden. Die nationalen Gegensätze zwischen Polen und Deutschen wurden dadurch erhalten und verhärteten auf beiden Seiten...

Die Aufklärungsarbeit, die jetzt im Wahlkampf von sozialdemokratischer Seite in Oberschlesien geleistet wird, bedeutet in vielen Orten erst wieder einen Schwachpunkt...

So bedeutungslos die Gesamtverchiebung für das Reich also sein kann, so viel kann sie für Oberschlesien selbst ausmachen. Im Reich gilt dieser äußerste Winkel im Osten leider vielfach als so rückständig...

## Berliner Beratungen über Völkerbundsbeitritt.

Das „Berliner Tageblatt“ glaubt, daß im Zusammenhang mit der großen Sitzung des Reichskabinetts am 23. d. M., die sich insbesondere mit der Frage der Kriegsschuldnote und dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund beschäftigt...

Die peinliche Blamage, die sich die deutsche Politik bisher durch ihre zweideutige Haltung zum Völkerbund zugezogen hat, scheint also wenigstens auf einen Teil der Mitglieder der jetzigen Reichsregierung belegend gewirkt zu haben...

## Hinein in den Völkerbund!

Auch Nanzen mahnt Deutschland. Genf, 18. September. (Eigener Drahtbericht.) Der bekannte norwegische Delegierte des Völkerbundes, Fritz Hof Nanzen, erklärte dem Genfer Korrespondenten des „Sozialdemokratischen Parlamentsdienstes“...

## Arbeitgebersturm gegen die Rückkehr des Achtstundentages.

Essen, 18. September. (Eigener Drahtbericht.) Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer in Bochum beschäftigte sich mit den der deutschen Wirtschaft aus den Londoner Vertragsverpflichtungen entstehenden Lasten...

Die Entschickung der Bochumer Industrie- und Handelskammer dürfte das Signal zu einer allgemeinen Aktion der deutschen Industrie gegen die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens sein...

## Die Internationale der Kriegsteilnehmer.

Aus London wird uns geschrieben: Am Montag wurde in London der Kongress der Fidak (Internationaler Verband ehemaliger Kriegsteilnehmer) eröffnet. Auf ihm sind neun Nationen, und zwar Frankreich, England, Italien, Belgien, Rumänien, Polen, Jugoslawien, die Tschechoslowakei und die Vereinigten Staaten vertreten...

Die bisherige Konferenz der Fidak, die in Paris, New-Orleans und Brüssel getagt haben, zeichneten sich schon in einer Zeit allgemeiner Siegesphobie durch eine ausgeprägte internationale Gesinnung und einen ehrlichen Willen zur Verständigung aus...

## Die Aufhebung der Zoll-Linie im Westen.

Die Rheinlandkommission veröffentlicht eine vom 16. September datierte Sonderverordnung Nr. 268 betreffend Aufhebung der Zolllinie an den Otkarenen der besetzten Gebiete und Anwendung der im unbesetzten Deutschland geltenden Gesetze und Tarife...

## Der Abzug der Franzosen.

Die Franzosen haben aus dem Bezirk Limburg, laut „Voss Ztg.“, begonnen, den Pfälzchen bei Limburg zu räumen und haben ihre Truppen bereits aus Niederfelders, Camberg und Oberbrechen zurückgezogen.

## Warum noch nicht Völkerbunds-Kontrolle statt alliierter Militärkontrolle?

Genf, 18. September. (Eigener Drahtbericht.) Die Völkerbunds-Kommission für militärische Angelegenheiten hatte einen Plan in Aussicht genommen, der die Schaffung eines militärischen Kontrollorgans des Völkerbundes für Bulgarien, Österreich-Ungarn und Deutschland vorsah...

## Der Belgier Denis Generalsekretär der Dawes-Kommissionen.

Paris, 18. September. (Eigener Drahtbericht.) Die Reparationskommission hat einstimmig das Mitglied der belgischen Delegation René Denis zum Generalsekretär sämtlicher neuer Organisationen, die für die Inzukunftsetzung des Dawes-Planes geschaffen werden müssen, ernannt...

dieser Zeit der erste Teil der deutschen Anleihe eingezahlt sein wird.

## Die Handelsvertrags-Verhandlungen zwischen England und Deutschland

sind eingeleitet. Nach dem Vertrag von Versailles haben Großbritannien und die anderen alliierten Staaten ohne weiteres den Anspruch auf Weisbegünstigung für die Einfuhr ihrer Produkte in Deutschland, ohne daß Deutschland den gleichen Anspruch als Gegenleistung zubilligt erhalten hat...

## Weinungsaustausch zwischen Breitscheid und polnischen Sozialisten.

In einer Unterredung mit dem polnischen Sozialisten Niedzialkowski in Genf hat Breitscheid erklärt, die deutschen Sozialdemokraten würden sich jedem Versuch widersetzen, einen Konflikt wegen der deutsch-polnischen Grenze heraufzubeschwören...

### Reinerts Verteidigung.

Der Oberbürgermeister von Hannover, Genosse Reinert, hat bekanntlich die Unterzeichnung unter den Pensionsvertrag mit der Bürgerlichkeitsbehörde zurückgezogen. Das Schreiben, das er zu diesem Zwecke an den Magistrat der Stadt richtete, hat folgenden Wortlaut:

Aus Anlaß des mein Ausschreiben aus dem Amte hervorgehenden Abkommens vom 2. September 1924 hat in der Öffentlichkeit und auch in der Presse eine derartig verletzende und entstellende Kritik erfolgt, daß ich — zumal sie sich ausschließlich gegen meine Person richtet und mir unläutere und eigenmächtige Beweggründe unterstellt — gezwungen bin, folgende Erklärung abzugeben:

Das an mich gerichtete, mich völlig überrassende Anschreiben, mein Amte vom 1. Oktober 1924 gegen Weiterzahlung meines Dienstvertrages zu Verfügung zu stellen, ist, das sei ein für allemal festzustellen, von den Vertretern des Ordnungsamtes und nicht von den rechtlich berechtigten Gruppen ausgegangen.

Nachdem bereits durch das Abbaufahrplan, insbesondere durch die weitestgehende Begründung des Abbaubeschlusses vom 4. Juli 1924 meine Person auf eine harte Probe gestellt worden war, haben die Urheber des Vertragsangebots mich wissen lassen, daß sie den gegen mich im Gange befindlichen Kampf mit härtesten Mitteln hemmungslos fortführen würden, und zu erkennen gegeben, daß sie nicht nachlassen würden, ehe sie ihr Ziel, mich zu befeitigen oder wenigstens zu machen, erreicht hätten.

Das Urteil über ein solches Verfahren, auf meine Entschlüsse einzuwirken, überlasse ich getroßt allen gerecht und billig denkenden Kreisen.

Durch die mir gegenüber ausgesprochene Drohung war mir klar geworden, daß meine Gegner von der Rechtsmandatsgemeinschaft kein Mittel zur Durchführung ihrer politischen Machtentfaltung unversucht lassen würden, wenn ich nicht auf ihr Angebot, dessen geldliche Tragweite für meinen damaligen Einkuß gänzlich bedeutungslos war, eingehen würde. Ich stand daher — das betone ich an dieser Stelle mit aller Schärfe — unter einem harten inneren, von der Gegenseite absichtlich erzeugten Zwang und habe unter diesem Druck, den die Gegner durch die Mitteilung von der Absicht eines neuen Abbaubeschlusses glaubten noch verstärken zu können, meine Unterfertigung geleistet.

Nachdem ich am Sonnabend von einer Vorstandssitzung des Preussischen Städtebundes, die mich vom 6. bis 12. dieses Monats von Hannover fernhielt, aus Gleiwich zurückgekehrt war, habe ich aus der Presse und mir gewordenen Berichten erkennen müssen, in welcher Weise sich die Vereinbarung ausgewirkt, insbesondere welche Beurteilung sie gefunden, und wie man sie zum Anlaß genommen hat, meine Person in verletzender Weise herabzumühen.

Ich will die Verleumdungen, die gegen mich und hinsichtlich meiner Beweggründe ausgebreitet worden sind, aus Rücksicht für die Beteiligten hier nicht wiederholen. Sie beruhen darauf, daß man gänzlich ausgeblendet hat, ich, und nicht die Rechtsmandatsgemeinschaft, hätte die Anregung zu dem Vertrage gegeben, ich hätte mich somit für Geld verkauft.

Es bedarf keiner Ausführung, daß es sich bei diesen Angriffen um die gemeinlichste Ehrabschuldung handelt, die einem Menschen, gleichviel in welcher Stellung er sich befindet, zugefügt werden kann. Ich bin keineswegs gewillt, mich hiermit widerstandslos abzugeben.

Eine Widerlegung dieser Anwürfe in der Öffentlichkeit scheint mir nicht anders möglich zu sein, als daß ich nunmehr durch die Tat beweise, wie wenig Einfluß die in dem Vertrage gegenüber dem jetzigen Zustande mir zugebilligten Vorteile auf meine Entscheidung gehabt haben.

Ich ziehe deshalb meine Unterfertigung unter dem Vertrage vom 2. September 1924 zurück und halte mich nicht mehr an ihn gebunden.

Dieser Willenserklärung liegen lediglich die mit meiner persönlichen Ehre zusammenhängenden, oben gekennzeichneten Momente zugrunde. Unberührt bleiben die sonst noch bestehenden materiellen und formellen Gründe, die wahrheitsgemäß ohnehin die Wirksamkeit der von meinen Vertragsgegnern formulierten Vereinbarung zur Folge haben müssen; wobei im Augenblick die dem öffentlichen Recht angehörende Frage ungerührt bleiben mag, ob die Vertreter der Rechtsmandatsgemeinschaft, die mir den Vertrag angeboten haben, zur Entgegennahme meiner Erklärung überhaupt legitimiert gewesen sind.

Nach einer W.B.-Meldung aus Hannover hat Genosse Reinert, dessen Verteidigung auch die Gegner zur Kenntnis nehmen sollten, infolge der wüsten Heße gegen ihn eine sehr energiegelbe Unterstützung erlitten, so daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Wieder ein völliger Schwindel erledigt. Anlässlich der Revision der Thüringischen Staatsbank läßt die Regierung mitteilen, daß die Revision nichts ergeben hat, was die Kreditwürdigkeit der Bank in Frage stellen könnte. Damit dürfte der völlige Vorstoß gegen den Staatsbankleiter, Genossen Loeb, vorläufig erledigt sein. Das letzte Wort in dieser Angelegenheit scheint aber noch immer nicht gesprochen zu sein.

## „König Koble.“

Von Upton Sinclair.

Der Wächter öffnete nicht einmal den Brief und ließ Hal durch, der sich sofort auf die Suche nach seinem Mann begab. Dieser erklärte, er werde ihm helfen, doch wolle er monatlich außer dem Dollar für seinen Freund in Pedro noch einen weiteren für sich selbst. Damit war Hal nicht einverstanden, sie handelten hin und her, schließlich, als Hal sich zum Gehen ansetzte und drohte, er werde beim Oberaufseher eine Anzeige erstatten, begnügte sich der Wirt mit anderthalb Dollar.

„Versuchen Sie sich auf Grubenarbeiten?“ fragte er. „Ich bin dabei aufgewachsen“, erwiderte Hal, dessen Weisheit und Erfahrung zugenommen hatten.

„Wo haben Sie gearbeitet?“ „Ich führte ein paar Bergwerke an, von denen er durch den Landstreicher einiges erfahren hatte. Er nannte sich Joe Smith und nahm an, daß dieser Name höchst wahrscheinlich auf der Arbeitliste der meisten Bergwerke stehen dürfte. Ein wokenalter Bart machte kein Gesicht unkenntlich, auch hatte er keine Sprache durch eifrige Fische verärgert.“

Der Schankwirt brachte ihn zum Schankkassierer der Grube Nr. 2, Herrn Alec Stone, der ihn sofort fragte: „Versuchen Sie mit Maultieren umzugehen?“

„Ich habe in einem Stall gearbeitet“, entgegnete Hal, „und verstehe mich auf Pferde.“

„Maultiere sind etwas anderes“, sagte der Mann. „Einer meiner Statisten ist neulich an Koffel erkrankt; ich glaube nicht, daß er je wieder zu etwas taugen wird.“

„Lassen Sie mich's versuchen“, rief Hal. „Ich werde mich schon einarbeiten.“

Der Aufseher betrachtete ihn. „Sie sehen ganz brauchbar aus. Ich zahle fünfundsiebzig im Monat; bin ich mit Ihnen zufrieden, so erhöhe ich den Lohn auf fünfzig.“

„Gut, wann soll ich die Arbeit antreten?“

„Am nächsten Sonntag. Wo ist Ihr Gepäck?“

„Dies ist alles, was ich besitze, und Hal wies auf das Bündel gestopelter Wäsche, das er in der Hand trug.“

### Auch die deutschnationalen Landesvorstehenden umgefallen.

Am Donnerstag waren die Vorstehenden der Deutschnationalen Landesverbände in Berlin verammelt, um sich mit der politischen Lage zu beschäftigen. Es waren die gleichen 42 Landesverbandsvorstehenden, von denen sich am 27. August, also zwei Tage vor der Abstimmung, 39 in schärfster Weise für ein bedingtes Nein gegenüber den Dawes-Befehlen ausgesprochen. Das haben sie inzwischen natürlich vergessen. Denn in der am Donnerstag abgehaltenen Tagung wurde dem Parteivorstehenden Herzog zwar kein ausdrückliches Vertrauensvotum gegeben, aber auch kein Mißtrauen gegen ihn ausgesprochen. Die Herren Landesvorstehenden haben also ihre Entschlüsse über den Umfass der Fraktion eingelassen und sich als treuehändige Männer mit den gegebenen Tatsachen abgefunden. Auch sie sind umgefallen, wie ihre Fraktion und ihre Parteileitung umfiel. Der „Verfälscher“ Herzog dürfte infolgedessen weiterhin Vorstehender der Partei bleiben. Das ist schon deshalb anzunehmen, weil die Landesverbandsvorstehenden sich in einer Entschlüsselung der von der „Schwachen“ Parteileitung geforderten Politik einmütig angeschlossen haben. Diese Entschlüsselung hat folgenden Wortlaut:

Einmütig ist die Verammung der Vorstehenden der Landesverbände gewillt, die Geschlossenheit der Partei zu wahren; sie ist die notwendige Voraussetzung für die Entwicklung Deutschlands im nationalen Sinne. — Die Verammung billigt es, daß die Deutschnationalen Parteipraxis in der Reichsregierung eintritt, falls die Partei in dieser Regierung maßgebenden Einfluß erhält. Gelingt das nicht, so muß die Partei in die schärfste Opposition gegen die Reichsregierung eintreten.“

Es bleibt abzuwarten, was die Herren unter „maßgebendem Einfluß“ verstehen. Wie mag die „schärfste Opposition“ einer solchen hin und her wackelnden Partei aussehen? Wir glauben, Herr Marx hätte allen Anlaß, es darauf antworten zu lassen.

### Auch die Bodenpreise steigen.

Die schlimmsten Folgen des Hochpreises, die Verteuerung von Grund und Boden und das Anziehen der Landpächten, stellen sich bei uns infolge der Zollprotektion auch schon ein. Aus Südbaden wird dem „Sozialdemokratischen Parlamentsdienst“ folgender Fall, der für den Ernst der Situation spricht, mitgeteilt: Ende August dieses Jahres hat der Hofbesitzer Joseph Meyer in Bohnen bei Damm (Südbaden) 40 Morgen Ackerland und 20 Morgen Weiden öffentlich meistbietend auf fünf Jahre verpachten lassen. Die Gebote, welche an diesem Tage für den leichten und nassen Sandboden gemacht wurden, übersteigen alles bisher Dagewesene. Es wurden Gebote für Ackerland bis zu 70 Mark, für Weiden sogar bis zu 150 Mark pro Morgen jährlich abgegeben, wozu auch der Zuschlag erteilt wurde. Außerdem mußten 5 Prozent der Pachtsomme als Pfandbetrag dem Auktionator gezahlt werden; ferner tragen die Pächter sämtliche Steuern und Löhne der Pachtgrundstücke. Im Durchschnitt haben das Ackerland 60 Mark und die Weiden 130 Mark pro Morgen gebracht. In Friedenszeiten zahlte man etwa 15 bis 20 Mark für Ackerland und Weiden.

Es handelt sich also um eine Steigerung von 400 bis 650 Prozent. Man kann sich angesichts solcher Produktionsverteuerung, die ganz dem arbeitslosen Einkommen zugute kommt, an fünf Fingern ausrechnen, wie hoch die Agrarartikel noch mit Zällen belastet werden müssen, damit die deutsche Landwirtschaft gegen das Ausland konkurrenzfähig bleibt. Ob Graf Karolyi nicht doch bald den allgemein erwarteten Jurisdiktur vornimmt?

### Die Einigung der Mieterverbände.

Am 14. September trafen in Magdeburg die Delegierten des Bundes deutscher Mietervereine (St. Dresden) und des Deutschen Mieterbundes (St. Berlin) zu einem gemeinschaftlichen Mietertag zusammen, um zu den Beschlüssen der von beiden Organisationen eingesetzten Einigungskommission Stellung zu nehmen. Hammer-Frankfurt a. M. erstattete den Bericht der Einigungskommission. Bei der Beratung der neuen Satzungen wurde der Bezeichnung „Reichsbund deutscher Mieter“ für die neue Organisation zugestimmt. Stadtrat Dr. Fischer, Werbau besprach die einzelnen Paragraphen des Statuts, das einen traften Ausbau der Organisation vorsieht, und die Art der Durchführung in den Ortsvereinen. Einem Antrag Groth-Schmitt, die vorgelegten Satzungen en bloc anzunehmen, wurde einstimmig entsprochen. Als Vorsitzende der neuen Organisation wurden der Vorsitzende des bisherigen Dresdner Bundes, Herrmann-Dresden und der Vorsitzende des früheren Deutschen Mieterbundes, Dzigel-Berlin gewählt, dazu treten als Schriftführer und Beisitzer Rechtsanwalt Groß-Dresden, Runge-Berlin, Seidler-Dresden, Ramdohr-Kiel, Mahle-Köln, Drewe-Leipzig und Pasemann-Vorländer-Hamm. Frankfurt a. M. Zu der allgemeinen großen Wohnungsnot nahm der Mietertag durch folgende Resolution Stellung:

„Der Deutsche Mietertag in Magdeburg verlangt von sämtlichen Vertretern im Reich, Staaten und Gemeinden, mit aller Entschiedenheit dafür einzutreten, daß auf schnellstem Wege alle Maßnahmen getroffen werden, um der ungeheuerlichen Wohnungsnot abzuhelfen.“

Dem Bundesvorstand wird verlangt, einheitliche Richtlinien über die Durchführung dieser Maßnahmen herauszugeben.

„Werfen Sie es in die Erde hier“, sagte der Mann; dann blieb er plötzlich stehen, sah mit gerunzelter Stirn auf Hal: „Gehören Sie einer Gewerkschaft an?“

„Gott, nein!“

„Haben Sie nie einer angehört?“

Des Mannes Blick schien anzudeuten, daß Hal ilge, er aber trotzdem in das Geheimnis seiner Seele eindringen könne. „Sie müssen das beschwören, bevor Sie hier Arbeit bekommen.“

„Gut“, sagte Hal, „ich kann's tun.“

„Ich spreche mit Ihnen noch morgen darüber, denn ich habe das erforderliche Schriftstück nicht hier. Ledigens, welcher Konfession gehören Sie an?“

„Ich bin, lieben Tag Adventist.“

„Bettiger Gott, was ist das?“

„Nichts Böses“, erwiderte Hal. „Eigentlich dürfte ich Samstag nicht arbeiten, aber ich tue es dennoch.“

„Gut, aber treiben Sie keine Prophezenmacheri hier. Wir haben unseren eigenen Prediger, er kostet Sie monatlich fünfzig Cents Lohnzahlung. Kommen Sie, ich werde Sie jetzt einschleichen. Und so begann Hals neues Leben.“

Das Maultier ist bekanntlich ein lüdniges, gottloses Geschöpf, eine Saugaffe der Natur, ein Irrtum, dessen sie sich schämt und dem sie nicht gesteht, sich zu wehren. Die dreißig Maultiere, die unter Hals' Obhut standen waren in einer Umgebung aufgewachsen, die ihre schlechten Eigenschaften nur fördern und verstärken konnte. Hal entdeckte gar bald, die „Koffel“ seines Vorkämpfers sei durch einen Maultierhund, der seinen Raub getroffen, verursacht worden, und er sah ein, daß er sich keinen Augenblick der Jetztzeit gönnen dürfe, wenn er der gleichen gefährlichen Krankheit entgehen wollte.

Die Maultiere verbrachten ihr Leben im Dunkeln des Erdinneren; bloß wenn sie erkrankten, wurden sie aus Sonnenlicht auf die grünen Weiden gebracht. Eines der Tiere wurde „Dago-Charlie“ (Dago: amerikanische Jargonbezeichnung für Italiener) genannt; man hatte es gelehrt, Karabada zu fressen und diesen aus den Läschen der Bergleute und ihrer Gehilfen hervorzujuchen. Da das Tier den Stoff nicht ausspudte, erkrankte es des öfteren daran und verfiel, wie kein Karabada mehr zu fressen; doch kannten die Bergleute seine Schwäche und führten „Dago-Charlie“

insbesondere alle Bestrebungen der Bau- und Heimstättenvereine zu unterstützen.“

Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten be schloß der Mietertag einstimmig folgende Kundgebung:

„Die am 13. Juli d. Js. veröffentlichte Kundgebung der Einigungskommission beider Organisationen brachte den einheitlichen Willen zur Herbeiführung der Einheitsfront der deutschen Mieter zum Ausdruck. Der am 14. September in Magdeburg stattgefundene gemeinschaftliche Mietertag hat einstimmig die Vereinigung des Bundes deutscher Mietervereine (St. Dresden) und des Deutschen Mieterbundes (St. Berlin) mit dem Namen „Reichsbund deutscher Mieter“ beschlossen. Mieter Deutschlands! Nun ist die Einheitsfront geschaffen. Jetzt gilt es, die Anträge der mieterfeindlichen Parteien im Reichstag als Vertreter des Hausbesitzes durch den einigten Willen der deutschen Mieterkraft zu schlagen und zu machen. Deutsche Mieter! Es geht um Euer Wohl! Auf zu frischer Arbeit für die gesamte Mieterkraft!“

### Aus dem Reich.

Ermäßigung der Telefongebühren. Ab 1. Dezember soll nach einer Mitteilung des Reichspostministeriums eine Ermäßigung der Telefongebühren in Kraft treten. Für jeden Hauptanschluß beträgt danach bei den ersten 100 Gesprächen die Ortsgebühr 15 Pfennige, für die folgenden 100 Gespräche 14 Pfennige usw. Ab 500 Gespräche beträgt die Gebühr 10 Pfennige. Die Regelung bedeutet eine Begünstigung des Briefsprechers gegenüber dem Telefonsprecher bis zu 30 Prozent. Ferner werden die Fernspreckgebühren zugunsten der entfernteren Gebiete, vor allem der Grenzgebiete, neu abgestuft. Bei einer Entfernung von 200 bis 300 Kilometer werden 2,10 Mark bezahlt statt bisher 2,25 Mark; bei 300 bis 400 Kilometer nur 2,40 Mark statt 2,70 Mark; bei 400 bis 500 Kilometer 2,70 Mark statt 3,15 Mark; bei 500 bis 600 Kilometer 3 Mark statt 3,60 Mark; bei 600 bis 700 Kilometer 3,30 Mark statt 4,05 Mark; bei 700 bis 800 Kilometer 3,70 Mark statt 4,50 Mark.

Eine Ermäßigung der Inlands-Telegrammgebühren erfolgt nicht. Dagegen sollen Brieftelegramme gegen Botengebühr von 10 Pfennigen wieder eingeführt werden. Bei den Auslandstelegrammen soll der Goldfrank nur noch zu 85 statt zu 90 berechnet werden.

Die endgültige Entscheidung über die vorgesehene Ermäßigung der Telefongebühren wird Ende dieses Monats vom Verwaltungsrat des Reichspostministeriums getroffen.

Der Reichspräsident ist von seinem Erholungsurlaub aus Freudenstadt wieder in Berlin eingetroffen.

Die Berliner Magistratskollegen verlangen Gehaltserhöhung und drohen mit Rücktritt. Oberbürgermeister Böß hat in seinem Namen und gleichzeitig für den zweiten Bürgermeister Dr. Schölk, für den Rämmerer Dr. Karding und den Stadtschreiber Lange dem Stadtverordnetenrat ein Schreiben gegeben, in welchem er das Bedauern der genannten Magistratsmitglieder über die Ablehnung der Erhöhung ihrer Gehälter durch die Stadtverordnetenversammlung Ausdruck gibt. Die Magistratsmitglieder sehen in dem Beschluß der Stadtverordnetenversammlung mangelndes Vertrauen zu ihrer Tätigkeit und geben in der Zukunft zu verstehen, daß sie zu gegebener Zeit die Konsequenzen aus dem Verhalten der Stadtverordneten ziehen und von ihrem Posten zurücktreten wollen.

### Wie beschelden die Opposition im Faschistenland wird.

Das Direktionskomitee der vereinigten Oppositionsparteien bespricht die weiterhin vorkommenden Gewalttätigkeiten und erklärt, daß die ganze Arbeit der Opposition darauf abzielt, die Gewalttätigkeiten abzuschaffen, die Bürger zu entmachten und den Gefühlen, die über den Parteien stehen müßten, wieder Geltung zu verschaffen.

Die bescheldene Zielführung der italienischen Opposition zeigt, wie gefährlich es ist, den Faschisten in einem Lande die Macht einmal auszuliefern. Bekanntlich fand sie nur zur Herrschaft gekommen, weil vorher ein Teil der heutigen Opposition, damals nach Moskau orientiert, jede Koalition der demokratischen Elemente ablehnte. Heute wären dieselben Gruppen froh, wenn sie damals nicht diese Alles-über-Nichts-Politik getrieben hätten. Blözes Reden sagt bedeutet nicht immer Machtsteigerung der Oppositionsparteien, sondern zunächst einmal Auslieferung aller Staatsfunktionen an den Gegner. In Ländern mit ungezügelter Demokratie wird dadurch, wie Italien lehrt, die Gefahr der faschistischen Reaktion heraufbeschworen.

### Ein Institut für internationale geistige Zusammenarbeit.

Der zweite Völkerbundsaußschuß nahm heute das Angebot der französischen Regierung auf Errichtung eines internationalen Instituts für geistige Zusammenarbeit in Paris an.

So lange in Verhufung, bis er unterlag. Hal hatte diese kleine moralische Tragödie bald entdeckt und trug sie als Leid im Herzen, während er seiner Tagesarbeit nachging.

Ganz früh am Morgen stieg er im ersten Förderkorb in den Schacht nieder, puchte und fütterte seine Schürflinge, half sie anschieben. War dann der letzte Hufschlag verklungen, so legte er die Pferdehülle, Hülle am Sattelzeug und gehörte den Befehlen eines jeden, der älter war.

Außer den Maultieren plagten ihn die „Karrenjungen“ am meisten; er war Keuling, deshalb verüßten sie ihn; überdies verachtete er eine untergeordnete Arbeit, denn sie sahen im Warten der Maultiere etwas Komisches und Beschämendes. Diese Parfischen stammten aus den verschiedensten Nationen Südeuropas und Afrikas; häufige Taxisen gab es unter ihnen und dunkle Griechen und schlauköpfige kleine Japaner. Sie hatten sich eine Art Kompromissprache gebildet, die hauptsächlich aus englischen Füllwörtern und unsäglichen Worten bestand; der Schmutz, der in ihren Gesichtern gährte, schien ihnen, die im Sonnenlicht geboren und aufgewachsen, unsäglich. Sie warfen ihren Müllern und Großmüllern die abgünstigen Vergeben vor, desgleichen der Jungfrau Maria, der einzigen mythologischen Gestalt, die ihnen bekannt war. Arme, kleine Geschöpfe des Dunkels, ihre Seelen wurden noch schneller bedeckt und geschwärtzt, als ihre Leiber.

Hal wurde von seinem Schachtaufseher geraten, bei Reminitski Quartier zu nehmen. Als er mit dem letzten Förderkorb aufgestiegen, wies man ihm ein schwach erlehtes, eisernes Gebäude. Auf seine Fragen erklärte der Wirt, ein bieder Russe, er könne bei ihm für siebenundzwanzig Dollar im Monat essen und ein Bett in einem von acht anderen bewohnten Zimmer bekommen. Wenn er außer dieser Ausgabe von seinem Lohn anderthalb Dollar für seine Schankwirts abgab, fünfzig Cents für den Grubengeistlichen, einen Dollar für den Arzt, fünfzig Cents für die Bezahlung des Wäschhauses und fünfzig Cents für die Kranken- und Unfallversicherung, so bleiben ihm genau vierzehn Dollars im Monat. Mit diesen vierzehn Dollars durfte er sich mit Kleibern versehen, eine Familie gründen, sich mit Bier und Tabak versehen und die von den philanthropischen Grubenbesitzern gegründeten Schulen und Bibliotheken besuchen.

(Fortsetzung folgt.)

# Gewerkschaftsbewegung.

## Der Arbeitsmarkt Schlesiens.

Die in der Vorwoche bereits beobachtete kleine Besserung der Arbeitsmarktlage in Niederschlesien hat auch in der Berichtswoche vom 4. bis 10. September, wenn auch nur in geringem Umfang, weiter angehalten. Die Zahl der Arbeitsuchenden ist von 29.588 auf 29.385, die der Vollerwerbslosen von 15.684 auf 14.982 zurückgegangen, während die Zahl der gemeldeten offenen Stellen von 3851 auf 3973 gestiegen ist.

Die Landwirtschaft zeigte sich weiterhin aufnahmefähig, jedoch nur für ledige Kräfte, die in nicht zureichendem Maße gestellt werden konnten, da sich Neuanforderungen für die Herbstbestellung und zum Teil bereits für die Herbstfrucht bemerkbar machten. Verheiratetes Personal war nicht unterzubringen. Die Vermittlung städtischer Arbeitskräfte zur Herbstfrucht ist im Gange; aus Glogau konnten bereits 300 Frauen dafür vermittelt werden.

Im Habelschwerdter Bezirk wurde in der Forstwirtschaft eine größere Anzahl von Holzschlägern und ungelerten Arbeitskräften zum Holzeinschlag zur Verfügung gestellt, während im Hirschberger Bezirk infolge harter Einschränkung des Einkommens die bodentüchtigen Waldarbeiter arbeitslos geworden und in Not geraten sind, da Verpflanzung und Umschulung kaum für diese in Betracht kommt; etwa 100 Waldarbeiter sind bei Notstandsarbeiten beschäftigt.

Im Bergbau der Oberlausitz konnten vereinzelt Einstellungen von Erwerbslosen beobachtet werden (Rothenburg). Im Waldenburger Revier ist die Arbeitsmarktlage ruhig. In der Niederlausitzer Hüttenindustrie, die zum großen Teil verkrüppelt arbeitet, fand eine Anzahl Arbeiter der alten Beschäftigt wieder Einstellung (Sprottau).

In der Industrie der Steine und Erden hält im Ziegeleigewerbe die Verschlechterung der Arbeitsmarktlage weiter an (Entlassungen bei ein Schamottefabrik in Bries, Betriebs-einstellung einer Ziegelei Trebnitz, Stilllegung eines Dachziegelwerkes in Liegnitz). In der Steinindustrie des Reichenbacher Bezirks fanden ebenfalls Einschränkungen statt, während in Striegun und Striehn die Steinindustrie noch günstig beschäftigt ist. Weibliche Arbeitskräfte wurden eingeleitet bei einer Porzellanfabrik in Waldenburg, während im Hirschberger Bezirk infolge Wiederbetriebnahme einer Porzellanfabrik in Schmiedeberg etwa 150 Mann Einstellung fanden. In der Oberlausitz ist die Glasindustrie weiterhin schlecht beschäftigt.

In der Metallindustrie hat im Breslauer Bezirk die Verschlechterung weiter angehalten; besonders kamen Bau- und Maschinenbau, sowie Schmiede zur Entlassung. Dagegen bestand regere Nachfrage nach Elektromotoren und Klempnern. Ausgespart sind seit dem 13. d. Mts. die Breslauer Schlossergesellen. In Görlitz und Liegnitz hat sich die Arbeitsmarktlage in der Metallindustrie gebessert. Eine größere landwirtschaftliche Maschinenfabrik in Liegnitz konnte 30 Schlosser und Formner wieder einstellen, ebenso eine andere Eisenkonstruktionsfirma. In Görlitz fanden Neueinstellungen bei einer Waggonfabrik statt; ebenso forderten dort mittlere und kleinere Betriebe Fachkräfte an. Auch in Waldenburg hat sich in der Metallindustrie die Arbeitsmarktlage etwas gebessert.

Im Spinnstoffgewerbe hält anscheinend die Besserung der Arbeitsmarktlage weiter an. So wird über eine Besserung aus Striehn berichtet, ebenso aus Sprottau, wo bei einer Stumpffabrik eine Anzahl Neueinstellungen stattfanden. Auch aus Reichenbach lauten die Meldungen im allgemeinen günstig, da eine große Anzahl von Betrieben ihre Arbeitszeit wieder verlängert. Im Laubaner Bezirk wurden Facharbeiterinnen für Weberei und Hochwännenherstellung, sowie Heimarbeiterinnen angefordert in dem Ausmaß, daß der Bedarf örtlich nicht gedeckt werden konnte; während im Habelschwerdter Bezirk eine mechanische Weberei infolge geringer Aufträge ihren Betrieb reduzieren mußte, konnten die hierdurch zur Entlassung gekommenen Arbeitskräfte von einer anderen Textilfirma aufgenommen werden. Im Glaser Bezirk arbeitet die Textilindustrie durchweg noch verkrüppelt.

In Musau, Bezirk Rothenburg, hat die Papierfabrik „Graf Arnim“ zum Teil ihren Betrieb wieder eröffnet. Sonst ist im allgemeinen die Arbeitsmarktlage in der Zellstoff- und Papierherstellung und -verarbeitung als ungünstig anzusehen. Bei der kürzlich berichteten Schließung einer Papierfabrik in Hagnau handelt es sich um eine Papierwarenfabrik.

In der Lederindustrie wurden bei einer Ledergerberei und Färberei 14 Arbeiter entlassen. Auch sonst ist die Arbeitsmarktlage in der Lederindustrie im allgemeinen noch ungünstig.

Im Holz- und Schnitstoffgewerbe ist die Arbeitsmarktlage schwach; jedoch überwiegen die Meldungen über eine geringe Besserung Wiederereinstellungen bei der Firma Aufschwem in Langenbols, Wiederereinstellungen von Arbeitskräften bei einer Holzmittelzuckerfabrik in Liegnitz, kürzere Nachfrage nach Tischlern in Görlitz, gute Beschäftigungslage der Möbelfabriken in Striehn. Als besonders ungünstig wird die Lage in Neufahr, gebildet. Die Wollauer Knopffabriken arbeiten weiterhin verkrüppelt.

Im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe werden bei den Konserndarfabriken des Silesener Bezirks geringe Entlassungen beobachtet; dagegen wird in der dortigen Schokoladenfabrik noch gearbeitet. Entlassungen wurden in einer Zigarettenfabrik in Ohlau vorgenommen.

In der Bekleidungsindustrie bestand Nachfrage nach Maß- und Konfektionschneidern in Breslau; auch Wäschnäherinnen waren gesucht. Ebenso fanden Einstellungen von Arbeitskräften in der Schuhindustrie statt. Im Glaser Bezirk ist die Schuhindustrie jetzt voll beschäftigt.

Im Bauwesen ist im allgemeinen die Lage noch als günstig zu beurteilen. In Böhlaus, Glaz und Striehn fanden Neueinstellungen statt. Maler und Lackierer waren in Zauer nicht in ausreichendem Maße vorhanden. In Görlitz sind die Maler und Bauhilfsarbeiter seit Dienstag, den 9. September, ausgespart.

Die Lage des Arbeitsmarktes für männliche Angestellte ist weiter ungünstig. Namentlich seitens der Behörden sind für Oktober wieder Entlassungen angekündigt worden. Mangel an branchenfremden Verkäufern und Verkäuferinnen der Konfektions- und Kolonialwarenbranche besteht in Görlitz und Breslau. In Görlitz blieben gleichfalls tüchtige Stenotypistinnen gesucht.

Für Techniker aller Art ist die Arbeitsmarktlage weiterhin im großen und ganzen ungünstig.

## Internationaler Landarbeiter-Kongress.

In der Donnerstagssitzung des Internationalen Landarbeiter-Kongresses fand die Aussprache über den Geschäftsbericht statt. Die Ablehnung der Aufnahme des russischen Landarbeiterverbandes in die Internationale wurde gutgeheißen, so lange nicht der Internationale Gewerkschaftsbund eine andere Stellung zu den russischen Gewerkschaften einnimmt. Der Vorschlag der Finanzkommission, den Jahresbeitrag für das internationale Landarbeiter-Sekretariat auf 20 Gulden pro 1000 Mitglieder festzusetzen, wurde angenommen.

Dann sprach Walker-England über Mindestlöhne in der Landwirtschaft. In England sei schon 1906 versucht worden, Mindestlöhne für die Landarbeiter einzuführen. 1917 seien partiell beschlossene Körperkassen zur Regelung der Lohnverhältnisse eingesetzt worden, die es ermöglicht hätten, die Landarbeiterlöhne von 16 auf 46 Schillinge zu erhöhen. Überstunden in der Erntezeit werden besonders bezahlt. Die 70tägige Wochenarbeitszeit sei auf 48 Stunden im Sommer und 50 Stunden im Winter verkrüppelt worden. — Beschlossen wurde, das Expeditionskomitee zu beauftragen, Mittel und Wege zu finden, um auch über die Lage der Landarbeiter in anderen Ländern ähnliche Berichte zu beschaffen.

## Breslau (Land)-Neumarkt.

### Herr Gemeindevorsteher Friisch

In Grüneiche, deutsch-polnisch, führte einen scharfen Kampf gegen seinen Vorgänger, unseren Genossen Blüschke. Er erzwang ein Disziplinargeschick und verurteilte auch die Verschärfung des Genossen Blüschke durchzuführen. Aber Herr Friisch, der wohl glaubte, es müsse alle Leute so sein wie er, täuschte sich gewaltig, denn man konnte unserem Genossen Blüschke nicht das geringste nachsagen und stellte das Verfahren ein. Blüschke steht rein da.

Wie steht nun Herr Friisch aus??? Man sollte meinen, ein echter Teutone ist die Reinheit selbst. Doch wenn man sich einen solchen Burken näher besehen, dann sieht man erst, wie dreckig er ist. Uns scheint, als wenn auch Herr Friisch sehr schmutzige Wäsche an hat, denn nach dem, was man aus Grün-eiche hört, muß man zu dieser Meinung kommen.

Friisch war nach Blüschke kommissarischer Gemeindevorsteher in Grüneiche. Die Neuwahl am 4. Mai 1924 brachte andere Verhältnisse und Friisch mußte gehen. Auch die Gründung einer neuen Partei brachte Friisch nicht zum Ziel. Er wurde abgelehnt. Als nun Friisch nach vorläufiger Neuwahl des Gemeindevorstandes dem neuen Gemeindevorsteher die Geschäfte übergab, gab er die eidesstattliche Versicherung ab, nichts mehr zu befehlen, was der Gemeinde gehört. Soweit alles in Ordnung. Nur bei der später vorgenommenen Prüfung stellte sich heraus, daß ein Betrag von 3176,37 Goldmark wieder aus dem Friisch gebucht war. Diese Talsache wurde circa drei Monate nach erfolgter Uebergabe festgestellt. Friisch wurde zur Rechenschaft gezogen und mußte sich von der Richtigkeit dieser Talsache überzeugen. Trotzdem es schon spät an einem Nachmittage war, wo alle Bänke besetzt sind, war es Friisch möglich, in ca. 1 1/2 Stunden den Betrag von 3176,37 Mark zur Stelle zu schaffen. Friisch wurde aufgefordert, das grobe Verbrechen richtig zu stellen, wozu ihm das Gemeindebüro 14 Tage lang zur Verfügung gestellt wurde. Nichts tat Friisch zur Aufklärung. Scheinbar wollte er die Gemeinde über eine Unterschlagung hinwegtäuschen. Statt der gewünschten Aufklärung gab er eine tendenziöse Erklärung ab, daß er circa 3000 Mark von der städtischen Sparkasse an eine Firma überwiesen hätte. Durch Nachforschungen wurde jedoch festgestellt, daß die Gemeinde bei der städtischen Sparkasse gar kein Guthaben hat. Er hätte höchstens Gemeindegelder auf sein privates Konto angelegt haben können, um eventuell die Gemeinde nicht zu sehr mit Jinsen zu beschäftigen.

Unsere Genossen drangen nun darauf, daß diese Angelegenheit zum Zwecke der Uebergabe an die Staatsanwaltschaft vor die Gemeindevorstellung kommt, was leider bis heute noch nicht geschehen konnte, weil die vom Landrat angeordnete Prüfung, die übrigens noch andere, weniger ausschlaggebende Unstimmigkeiten ergeben hat, noch nicht abgeschlossen ist. Inzwischen hatte der

neue Gemeindevorsteher die Fraktionsführer über den Stand der Untersuchung unterrichtet. Auch die amtliche Prüfung ergab, daß eine Unterschlagung in Höhe von 3176,37 Mark vorliegt. Genosse Jüttner stellte nunmehr erneut den Antrag, die Gemeindevorsteher zum Zwecke der Beschlußfassung zusammen zu berufen. Dieser wurde diesem Antrag nicht stattgegeben und Genosse Jüttner mußte sich bis zum Abschluß der amtlichen Untersuchung zurückziehen. In oben erwähnter Aussprache gab Genosse Jüttner keine Meinung dahin Ausdruck, daß es sich hier um eine glatte Unterschlagung handelt, was ja auch vom Landrat bestätigt worden ist. Der anwesende Genosse Kiedel, jetzt Parteisekretär des Friisch, hat natürlich seinen Freund genau über die Ausführungen des Genossen Jüttner unterrichtet, worauf Friisch eine Beschuldigungsklage gegen J. angehängt hat. Uns kann es nur lieb sein, wenn nunmehr unsere Genossen die Möglichkeit haben, Herrn Friisch vor Gericht zu beschuldigen, wie ein echter Teutone in Reinkultur aussieht. Natürlich lehnen unsere Genossen irgend welche Erklärung vor dem Schiedsrichter ab. Sowie im Augenblick.

Für heute wollen wir nur noch mitteilen, daß Herr Friisch Bürovorsteher im städtischen Rohrnetzbetrieb ist. Vielleicht steht sich auch der Magistrat der „Hauptstadt“ Breslau seine Leute etwas genauer an.

Deutsch-Russa. Eine echte Berliner Range kam zu den Feilen als Gast zu einem Landpastor der Umgegend. Da wird bei Tisch gebetet und der Pastor fragte den Jungen, ob bei ihm zu Hause auch gebetet wird und was da der Vater sagte. „Mein Vater sagt meistens, Herrgott im Himmel, was das heut wieder Schweinefleisch“, antwortete der Junge.

## Aus Schlesien.

### Listenverbindungen für die Reichstagswahlen in Oberschlesien.

Wie wir erfahren, konnten für die am nächsten Sonntag stattfindenden Reichstagswahlen in Oberschlesien folgende von den beantragten Listenverbindungen vom Verbandswahlleiter zugelassen werden: eine Verbindung der ober-schlesischen Wählerliste mit denen im Bezirk Breslau und Liegnitz bei folgenden Parteien: Zentrum, Sozialdemokraten, Deutsch-polnische Freiheitspartei, Deutsche Volkspartei, Demokraten, Wirtschaftspartei und Deutsch-sozialistische Partei. Eine Listenverbindung zwischen dem ober-schlesischen und dem Breslauer Bezirk bei den Kommunisten, dagegen haben die Deutsch-nationalen nur mit der Reichsliste Listenverbindung.

Liegnitz. Taube, Hund und Autounfall. Ein von Liegnitz nach Campen heimkehrender Autobesitzer erlitt einen glücklicherweise auf verlaufenen, eigentümlichen Unfall. Am Anfang des Dorfes Campen sprang sein neben dem Steuer sitzender Hund einer über das Auto streifenden Taube nach, und zwar direkt auf das Steuer, so daß der Lenker die Gewalt über den Wagen verlor und in den an dieser Stelle sehr tiefen Graben saufte. Ein umfangreicher Presteklein wurde dabei umgerissen, ohne daß die Insassen Schaden erlitten.

Reiße. Eine Stadterordneten-Versammlung fand Mittwochs, nachmittags 5 Uhr, im kleinen Stadtsaal statt. Eingangs der Sitzung wurde des langen und breiten der Streit zwischen Oberbürgermeister Dr. Franke und dem Mieter-Schutzverein (Mittenaufgebot des Mieter-Schutzvereins bei der letzten Stadterordneten-sitzung und scharfe Äußerungen des Oberbürgermeisters) behandelt. — Für die deutsche Hochschule für Lebensversicherungen werden 50 Mark, für die Tuberkulosefürsorgestelle Reife 500 Mark bewilligt. Bürgermeister Dr. Warmbrunn will Vorfrage treffen, daß das Kindererholungsheim im nächsten Jahre wieder eröffnet wird. Die Sichtung der Reife Berufsschulen wird genehmigt, gegen die Anstellung der Berufsschullehrer kein Widerspruch erhoben und ohne Debatte auch das Statut des Reife Jugendamtes gutgeheißen. Für die Reife- und Sozialrentner soll nach dem Ministerialerlaß eine Erhöhung der Bezüge eintreten, und der Magistrat hat einen 100-prozentigen Zuschlag zur vorläufigen Steuer vom Grundvermögen als Hauszinssteuer beschlossen. Die Hauszinssteuer wird von verschiedenen Rechnern als ungerecht bezeichnet, weil dadurch die Mieter schenatisch belastet werden. Es werden verschiedene Vorschläge über Luxussteuern gemacht, die nach der Erklärung des Bürgermeisters Dr. Warmbrunn hier noch nichts Besonderes eingebracht hätten. Leider dachte kein bürgerlicher Stadterordneter an die begüterten Personen, die ein Duzend Zimmer bewohnen. Der Magistratsantrag wird schließlich angenommen. Der Appell der Stadtsaale wird für 2400 Mark dem Maurermeister Anders übertragen. Die Kosten für Instandsetzung der Jerusalem Straße und der Grottkauer Chaussee werden durch eine Anleihe aufgebracht werden. Die Erhöhung der Gehälter der Lehrkräfte an den hiesigen Lyzeen auf die staatslichen Höhe, wozu die Stadt 4800 Mark jährlich zuzugählen hätte, wird bewilligt. Der Antrag Wam, August (Komm.), die Armen der Stadt durch Beschaffung von Winterkartoffeln und Kohle zu unterstützen, wird dem Magistrat überwiesen.

## Werbt ständig für unsere Zeitung!

## Aus aller Welt.

### Drahtseilattentat gegen ein Auto.

Auf der Chaussee zwischen Kottler Chorn und Bahnhof Götin wurde gestern abend gegen 10 Uhr ein Drahtseilattentat verübt. Ein auf der Fahrt von Berlin nach Stettin befindliches Automobil fuhr gegen das über die Chaussee gespannte Drahtseil, zerfiel es jedoch und konnte seine Fahrt fortsetzen. Kurz nach dem Unfall gegen das Drahtseil tauchte plötzlich ein zweites Automobil auf, das anscheinend das erste verfolgte wollte. Durch Revolvergeschosse der Insassen des ersten Autos wurden jedoch die Verbrecher an der Verfolgung verhindert.

### Fridericus im Barzels.

Unsere Rationalisten sind wirklich geschickte Leute. Sie machen wider Willen aus allem eine Komödie und haben es sogar fertig gekriegt, aus dem Alten Frijen eine Varieté-Figur zu machen. Die Höchstleistung auf diesem Gebiet scheint aber erst jetzt erreicht worden zu sein. Ein kundiger Manager, der seine Leute kennt, läßt den Alten Frij Schimmig tanzen, assistiert von zehn Schimmig-Lits, die in der Form friderizianischer Grenadiere stehen, was dem „nationalen“ Teil des Publikums beträchtliches und sehr vernehmliches Entzücken bereitet. Wie groß dieses Entzücken sein muß, geht aus folgender Kritik hervor, die ein Chemnitzer Blattchen dem tangenden Fridericus Rex und seinen zehn Mädchen widmet.

Chemnitzer Blattchen. Fridericus Rex im Meistred-Kabarett. Das Gesicht der zehn Schimmig-Mädels. „In den Ueberchriften haben wir schon fast alles verraten. Im Meistred-Kabarett gibt es einen Fridericus Rex. Nicht den berühmten Him gleichem Titels, sondern eine äußerst effektvolle Ballettszene. Vorgeführt von den tuptop gemachten zehn Schimmig-Mädels. In schmucker friderizianischer Uniform erscheinen die zehn, schneidig kommandiert und schneidig exerzierend. In dieser Zeit täglich er neuer nationaler Demütigungen im dem Zuschauer und Kabarettbesucher, sogar eine solche harmlose Szene wohl und ist imstande, fast Begeisterung im deutschen

Herzen zu erwecken. Laut bricht darum auch die Freude aus, wenn dies missliche Schauspiel an uns vorübergezogen ist. Famos sind übrigens auch die Gruppentänze der zehn Mädels, vor allem der Original-Schimmy, den sie tanzen. Da ist wirklich Nymphus drin.“

Nun weiß man wenigstens, was dem „deutschen“ Herzen nach den „nationalen Demütigungen“ so wohl tut, was ihm Balsam ist in schwerer Zeit.

Na, wahrhaftig, unsere „Nationalen“ ehren ihre heiligsten Güter!

### Eine Messerkerzerin.

In der vergangenen Nacht wurde auf der Heerstraße in Berlin der Gärtner Langhoff aus Charlottenburg von einem Berliner Straßenmädchen, das er beschuldigte, ihm die Brief-tasche entwendet zu haben, durch einen Messerstoß getötet. Die Täterin wurde festgenommen.

### Bühnenunfall.

Während der Generalprobe zu „Carmen“ kürzte am Mittwoch Abend im Zirkus Büsch (Berlin) die Postkutsche von der oberen Bühne auf die darunter befindliche sechs Meter tiefer liegende Plattform. Der Wagen begrub drei Personen unter sich, die beträchtliche Verletzungen erlitten.

### Die Bräute am Baume.

Im Gebiete des Staatsforstes Rendorf-Dossow in Ostpreignitz wurde von einem Radfahrer an einem Baume hängend die Leiche eines Mannes aufgefunden. Der Tote lag nach dem ganzen Befunde das Opfer eines Verbrüchens. Wahrscheinlich ist es ein Oskalkäufer aus Berlin, der dort überfallen, ermordet und beraubt worden ist. Die noch unbekannten Täter haben ihn dann, um Selbstmord vorzutäuschen, an dem Baume aufgehängt.

### Eine Totenkammer im Reichstum.

Es wird aus Heide in Holfen geschrieben: Im Turm der alten Marktkirche in Kirchendobben befindet sich eine unheimliche Totenkammer, die bisher selbst vielen Neubrandenburgern

unbekannt war. Vor etwa 600 Jahren wurden verstorbene Personen der Stadt, Bürgermeister, Ratsherren, hohe Geistliche und Adlige in den großen Gewölben der Kirche beigesetzt. Hundert Jahre sind es jetzt her, daß die Gewölbe wegen Einbruchgefahr zugesperrt wurden und die Toten, die seit Jahrhunderten durchwegs in Brunnenfäden dort lagen, wurden, anstatt auf dem Friedhof beigesetzt zu werden, in der luftigen Höhe aufgestellt. Es sind alles einbaumartige, recht unmissliche Leichen, die dort oben, über allen Häusern der Stadt, in schweren, eisernen, mit Zimt ausgefüllten Särgen ruhen, auch Leichen von Kindern sind darunter, wahrscheinlich Angehörige der früheren Patrizierfamilien. Bei Blitzschlag oder Feuergefahr ist damit zu rechnen, daß die 80 Mumien samt den Totenkäseln einmal aus der Höhe in die Tiefe heruntergepostert kommen.

### Bootsunglück.

Nach einer Meldung aus Stettin kenterte auf der Binnensee ein mit sechs Personen besetztes Segelboot. Während es einem zu Hilfe eilenden Dampfer gelang, vier Personen zu retten, ertranken zwei.

### Ebbeben in Kleinasien.

Nach Blättermeldungen aus Konstantinopel wurden in den letzten Tagen im Bezirk von Ezerum Erdbeben verspürt, die noch immer andauern. Nach den letzten Meldungen haben 114 Personen das Leben eingebüßt, 22 Dörfer sind zerstört.

### Eine deutsche Kunstaussstellung in Moskau.

Die erste deutsche Kunstaussstellung seit dem Kriege, die in Rußland stattfand, wird Mitte Oktober in Moskau eröffnet. Es werden hier etwa 300 Arbeiten von deutschen Künstlern aller Richtungen gezeigt, um so einen Überblick über das gesamte deutsche Kunstschaffen seit Ausbruch des Krieges zu geben. Die wichtigsten deutschen Künstlergruppen sind vertreten. In einer besonderen Abteilung werden Werke der modernsten Avantgarde und Künstler gezeigt, die für Rußland von besonderem Interesse sind. Auch die bedeutenden Landschaftsmaler von Käthe Kollwitz über Fikler und Balusch bis zu Dix und Grosz bilden eine eigene Gruppe.

# Lebensmittel-Großhandlung Max Schönfelder

Breslau I, Albrechtstraße 56.

Eine sehr billige  
**Zufalls-offerte**  
in  
**Holsteiner Dauerwurst**  
und  
**Schweizer Vollfettkäse**

Die ich umstände halber so billig erworben habe, daß ich wie folgt, solange Vorrat reicht, verkaufen kann:

**Holsteiner Dauerwurst II** per Pf. **1.20**  
**Schweizer Vollfettkäse Ia** per Pf. **1.60**

Nach auswärts bei Abnahme von 9 Pfund (Postfrei) freie Verpackung und freie Zustellung.

Ich bin überzeugt, daß dieses Angebot meiner verehrten Kundschaft sehr willkommen sein wird und empfehle zu recht schnellen Käufen, da die besten Waren, obgleich dieselben groß sind, zufolge ihrer Preiswürdigkeit sehr schnell vergriffen sein werden.

Ferner offeriere ich:

**Pa. garantiert reines Schweinefleisch** per Pf. **0.68**  
**Ia Räucherfleisch** die beste Ware, per Pfund **0.95**  
**Bauchspeck** durchwachsen, sehr geeignet als Schmelzspeck per Pfund **0.85**  
**Margarine** frische Ware, per Pfund **0.60** und **0.68**  
**Corned Beef** frisches ohne Knochen mit allem Saft und Kraft per Pfund **0.65**  
per Dose von 6 lbs. **3.40**

Genauso stelle ich einen großen Posten

**Leberwurst in 2 Pfund-Dosen**

aus der renommiertesten Fabrik H. & P. Senemann, Kilmbach, zu den nachstehend geradezu erstaunlich billigen Preisen zum Verkauf:

bei 1 3 5 10 25 50 100 Dosen à 2 Pf. per Dose **1.35 1.33 1.30 1.28 1.25 1.23 1.20** **0.60**

**Regerspeise** per Pfund **0.60**

U. a. empfing ich nochmals einen großen Posten

**Nicolai-Kafee** und verkaufe, solange Vorrat reicht, das Pfund mit nur **0.85**

Verkauf und Versand nur Albrechtstraße 56.

# Geld ist knapp

weshalb wir große Posten fehlerhafte oder im Preise zurückgesetzte Waren in unserem Geschäftslokal

## auf der Oderstraße

zum Verkauf stellen.	
5 Handwaschbürsten . . . . . 10 Pf.	1 Schenertuch . . . . . 25 Pf.
3 Auftragsbürsten . . . . . 10	1 Schürubber . . . . . 25
2 Leinwandbürsten . . . . . 19	1 Poliertuch . . . . . 25
1 Frisierkamm . . . . . 10	1 Handseger . . . . . 35
2 Stahhkämme . . . . . 10	1 Möbelpinsel . . . . . 35
3 Taschenkämme . . . . . 10	1 Aufwischbesen . . . . . 35
1 Schaberbürste . . . . . 10	1 Kehrbesen . . . . . 50
1 Fensterbürste . . . . . 10	1 Füllschüssel . . . . . 50
2 Gummi-Sauger . . . . . 10	1 Klotzpinsel . . . . . 50
1 Kleiderbürste . . . . . 20	3 Dosen Schalkmasse . . . . . 50
1 Glanzbürste . . . . . 20	1 Dose Bohnermasse . . . . . 50
1 Feinseife . . . . . 20	2 Lederschwämme . . . . . 50

Bohnerbüchsen, Fußmatten, Teppichleger, Straßenbesen, Kardätschen, Pinsel, Rohrklöpfer etc. etc. billigst.  
**London & Co., Oderstraße 5**  
G. m. b. H. zweites Viertel vom Ringe

# Geld auf Pfänder!

Leithaus Weidenstraße 7. I.  
**Kauft Kinder-**

wagen, Leiter- und Puppenwagen, diese Woche Teilzahl! Ausstellung Rauschestr. 57 Eingang Obli. 1. Etage.



**Velour-Hüte**  
die große Mode  
in allen Farben

R. Glücksmann  
Carlplatz 31

# Wintermäntel

und Anzüge, neueste Formen, gute, haltbare Stoffe, von **24.- an.**

Albrechtstraße 41, II.

Kein Laden.

Zehnwette elegante

# Grad- u. Hoch-

H. Mohaupt  
Karlstraße 1, I. Tel. 9. 1801  
früher Albrechtstraße.

# Parteilreunde

kaufen an Bahnhöfen, verlangt in Hotels, Restaurants, Cafés stets die

# Volkswacht

Parteilreunde

# Futterstoffe

1 Meter 50 Pf. bis 3 Karf. Garn 1000 m 40 Pf. 100 Sterne Zwirn 1.00, 100 Schmirntel 1-5 Pf. Oberjähalleite Stg 15 Pf. 700 g 40 u. 63 Pf.  
**Berthold Lippert,**  
Heinrichstraße 18.

# Pferde-Fluid

Fohl & Co., Am Walden 5

# Sozialistische

# Monatshefte

herausgegeben von J. J. B. B.

monatlich 50 Pf.

vierteljährlich 1.50

Bestellungen bei allen Buchhandlungen u. bei der Verlagsbuchhandl. Breslau III.

# Sozialdemokratie

# und Landwirtschaft

von Georg Schmidt

Volkswacht-Verlagshandlung.

# Billige Woche

Soweit Vorrat!

**Frauenstrümpfe**  
schwarz  
1x1 gestrickt  
schwere Qualität  
nahlos  
Paar **75 Pf.**

**Graue Stricksocken**  
2x2 Länge  
schwere  
Winter-Qualität  
Paar **48 Pf.**

**Extrafine Frauenstrümpfe**  
1x1 gestrickt  
makroartige Qualität  
nahlos  
prima Ausführung  
Paar **1.25**

**Muselin-Flor-Webstrümpfe**  
in feinen, modernen  
Straßenfarben  
Doppelsehle, Hochferse  
Paar **1.25**

**Schwarze und braune Ersatzfüße**  
feinfädig  
verstärkte Ferse  
und Spitze  
Paar **24 Pf.**

**1 Posten feinfarbige Damen-Winterschlüpfer**  
aus schwerem Futtertrikot  
in schönen richtigen  
bunten Farben  
Paar **1.95**

**Extra schwere Damen-Reformhosen**  
marineblau, pa. Futter-  
trikot, in 3 Größen  
durchweg  
Paar **3.75**

**1 Posten wellgemischte Herren-Normalhosen**  
in 3 Größen  
durchweg Paar **2.75**

**Herren-Futterhosen**  
mittelschwere, schwere  
und allerbeste Pol-  
qualität, in 2 Serien  
Serie I, alle Größ.,  
durchweg Paar **2.50**  
Serie II, alle Größ.,  
durchweg Paar **3.50**

**Makofarbige Trikot-Herren-Hemden**  
mit Doppel-  
brust **1.95**

**Wienerschürzen**  
a. prima Siamosenleinen  
mit Krause und  
Tasche . . . . . **1.95**  
extra weite Form, a. pr. hell  
u. dunkel gestr. **2.45**

**Jumperschürzen**  
mod. Form, aus schönem  
bunter Kretonne  
reich gepaspelt **1.75**  
aus prima türkischen Satins  
appart. Must. m. **2.75**  
Fältchengarnitur

**1 Posten Herren-Mützen**  
aus gemustertem Noppen-  
stoff, gute Qualität  
Serie 2 Serie 1  
**1.25 95 Pf.**

**1 Posten Herren-Hüte**, prima  
Woll- und Haarfilz,  
beste Farben, zum  
Ansuchen **2.95**  
Stück **3.75**

# Knaben-Bekleidung

**Knaben-Leibchenhosen** für 3 bis 10 Jahre,  
aus guten, wollenen Strapazierqualitäten,  
für 3 Jahre Paar **1.45**  
Jedes weitere Jahr 20 Pf. mehr.

**Knaben-Kniehosen** für 9 bis 14 Jahre, aus  
gemusterten, wollenen Strapazierqualitäten,  
für 9 Jahre Paar **2.35**  
Jedes weitere Jahr 20 Pf. mehr.

**Manchester-Leibchenhosen** für 3 bis  
10 Jahre, pa. Qualität, für 3 Jahre Paar **4.75**  
Jedes weitere Jahr 35 Pf. mehr.  
**Manchester-Kniehosen** für 9-14 J., pa.  
Qual., mit besten Zutat., für 9 Jahre Paar **5.90**  
Jedes weitere Jahr 50 Pf. mehr.

**Knaben-Schulanzüge** für das Alter v. 3-10 J.,  
hochgeschlossene Sportform, aus guten, wollenen  
Strapazierstoffen, von 3 Jahre Auszug  
Kniehose . . . . . für 3 Jahre Auszug  
Jedes weitere Jahr 50 Pf. mehr.  
**Knaben-Sportanzüge** für das Alter v. 9-12 J.,  
aus guten englischen Noppenstoff, v. 8 J.  
ab mit Kniehose . . . . . für 3 Jahre Auszug  
Jedes weitere Jahr 75 Pf. mehr.  
**Knaben-Winterulster** für das Alter v. 3-12 J.,  
bräunlich und grün, gute Qualitäten,  
für 3 Jahre Stück **9.75**  
Jedes weitere Jahr 1.00 Mk. mehr.

# Mädchen-Bekleidung

**Kinderkleider** und -Mittel aus bestem Velour,  
in einfarbig und getupft für 1-3 Jahre  
für 1 Jahr Stück **2.45**  
**Kinderkleider** aus pa. dunkel gemust. Wollstoff,  
schw. Qual., m. langem Arm u. moderner  
Paspelierung f. 1-3 Jahre, f. 1 Jahr Stück **3.95**  
Jedes weitere Jahr 45 Pf. mehr.

**Mädchen-Schulkleider** aus modernen, wollenen  
Schotten, in schöner Verarbeitung, mit  
lang. Arm, f. 5-14 Jahre, f. 5 Jahre St. **4.75**  
Jedes weitere Jahr 75 Pf. mehr.  
**Mädchen-Schulkleider** aus woll. mod. Streifen,  
extra schwere Qual., in apartester, bester  
Verarbeit. f. 5-14 Jahre, f. 5 Jahre St. **7.50**  
Jedes weitere Jahr 75 Pf. mehr.  
**Mädchen-Choviotkleider** reine Wolle, in den  
modernsten Farben, in schönster Aus-  
führ., für 5-14 Jahre, für 5 Jahre Stück **9.75**  
Jedes weitere Jahr 75 Pf. mehr.  
**Kinder-Flauschmäntel** für 3-14 Jahre, in blau  
und bunt meliertem Stoff, gute Qualität  
für 3 Jahre Stück **5.75**  
Jedes weitere Jahr 50 Pf. mehr.

# Herren-Windjacken

prima Qualität, in erstklassiger Verarbeitung,  
imprägniert, moderne Fassons  
alle Größen vorrätig . Stück **14.50**

# Blusen - Röcke

**Damenblusen** aus guten Sportflanellen mit Perl-  
mutter-Knöpfen, offen und geschlossen  
zu tragen **2.95**  
**Velourblusen**, beste Qualität in schönen,  
dunklen Streifen u. guter Verarbeitung, Stück  
**4.50**  
**Wollene Hemdblusen** in viel. mod. Streif.,  
mittel u. dunkelfarb., beste Ausfüh., Stück  
**5.75**  
**Hemdblusen** aus reinw. einfarbig. Foulis,  
gute Qual. in allen modernen Farb., Stück  
**9.75**  
**Kostümblusen** gute Strapazier-Qual., aus  
braun, grünlich gestr. feinst. Stoff, Stück  
**2.75**  
**Kostümblusen** gute mod. Noppenstoff u.  
apart. Streifen in schönen Qual., Stück  
**5.75**  
**Pliés-Röcke** in verschiedenen modernen Aus-  
führungen, reinwollene Qualität in marine,  
sowie auch in mod. Wollstoff, St. **7.75**  
**Gabardiner-Röcke**, reine Wolle, in mod.  
Falten u. Pliés, marineblau, St. **14.75**

# Kleider - Mäntel

**Damen-Choviotkleider** m. Kurbalstickerei  
in modernen Farben, gute Qualität, Stück  
**7.50**  
**Damenkleider** mit mod. aparter seitlicher Stick.,  
reine Wolle, Chevot, in nur modernen  
Farben u. best. Verarb. Seit. billig! St. **11.75**  
**Damenkleider**, reinwollene Chevotqualität,  
in verschiedener Ausführung, darunter auch  
jugendliche feache Fassons . . . . . Stück **14.75**  
**Damenkleider** in reinwoll. Popeline, sowie auch  
in moderner, woll. Schotten u. reinwoll.  
Gabardine . . . . . Stück **27.50**  
**Damen - Wintermäntel**, aus dunkel melierten,  
flauschigen Stoffen, gute Qualitäten, vollweit  
geschlitten, in verschiedenen Längen  
Stück **19.50, 17.50, 14.75**  
**Damen-Flauschmäntel**, reine Wolle, moderne  
Fassons, mit und ohne Gürtel, schöne  
Farben . . . . . Stück **27.50**  
**Aparte Damenmäntel**, reine Wolle, in Affen-  
haut und Eskimos, moderne Ausführung  
und gangbarste Farben . . . . . Stück **45.00**

# Herren-Konfektion

**Herren-Stoffhosen**, gute Qualität in mod.  
Streifen . . . . . Paar **9.50, 8.75**  
**Herren-Manchesterhosen** in braun, pa.  
Qualität, gute Verarbeitung . . . . . Paar **11.75**  
**Herren - Winterjoppen**, gute Qualität,  
2reihig mit bestem Futter . . . . . Stück **19.50**

# Damen-Strandjacken

prima reinwollene Qua-  
lität, moderne Farben,  
in glatt und ge-  
streift **11.75**

# Damen - Sportwesten

beste reinwollene Qua-  
lität, in den modernsten  
schönsten Farben-  
stellungen **14.90 11.75**

# Damen - Strickjacken

in größten modernen  
Farben - Sortimenten,  
reinwollene Zephir-  
garne **25.-, 19.75 16.50**

**Damenhemden**  
aus mittelfad. Wäschestoff,  
mit Hoblaumtrüg. u. Bar-  
mer Boge verarb. **1.35**  
aus kräftig. Wäschestoff,  
bes. weit, m. Boge  
verarbeitet, Stück **1.75**

**Vollgroße Barchent-Männerhemden**  
aus mollem Hemden-  
Barchent  
Stück **2.85**

**Schwarze Damen-Rindbox-Halbschuhe**  
mit halbohemem Absatz,  
prima Verarbeitung,  
Größe 36-42, Paar **6.50**

**Herren - Rindbox-Schnürstiefel**,  
breite Form,  
feste Strapazierware,  
in allen Größen,  
Paar **9.50**

**Schwarze Kinder - Schnürstiefel**  
in prima Rindbox,  
herber Strapazierstiel,  
Größe 23-24 25-26  
Paar **2.95 3.50**  
Größe 28-30 31-35  
Paar **5.50 6.25**

**Kamelhaarfarbige Niederstreifer**  
Leder- und Filzsohle,  
Damen Herren  
Paar **3.30 3.80**

**Bunte leinwandige Herren-Taschentücher**  
ca. 44x44 groß,  
kleine Fehler,  
Stück **2 Pf.**

**Reinwollene, gestrickte Damen-Ueberzieh-Röckchen**  
schöne, moderne  
Farben . **7.50**

**Damen-Sportwesten**  
beste, reinw. Qual., in den  
mod. schönsten **11.75**  
Farbentell **14.90**  
**Strickjacken**  
mod. Farbsortiment, rein-  
woll. Zephirgarne **13.75**  
**14.90**

**Kinderkleider und Mittel**  
aus bestem Velour, in ein-  
farbig und getupft, für  
1 bis 3 Jahre **2.45**  
für 1 Jahr **2.45**

**Oberhemden**  
aus gestreiftem Perkal,  
mit 1 weichen u. 1 hart.  
Kragen, doppelte Falten-  
brust, in den Weit **5.75**  
34-42 . Stück

**K-seidene, breite offene Selbstbinder**,  
große Musterauswahl  
Stück **1.45 95 Pf.**



# Geld

auf Pfänder aller Art gibt  
Reichhaus „Wratistawia“, Schwandfeldstraße 12.

# Großer Schlager!

Nur für Händler!

**Barchent-Männerhemden** . . . . . **2.45**  
**Barchent-Frauenhemden** . . . . . **2.75**  
**Schlosserhemden**, pa. Ware **3.20**  
**Männerhemden**, eisenstark **3.10**  
**Herren-Futterhosen** . . . . . **2.90**  
**Frauen-Futterhosen**, grau **2.75**  
**Damen-Reformhosen**, blau **3.75**  
**Barchent-Frauenhosen** . . . . . **2.45**  
**Barchent-Unterröcke** . . . . . **2.50**  
**Kinder-Futteranzüge**, innen weiß  
Größe 75 90 100  
Stück 2.- **2.20 2.40**  
**Manchesterhosen**, Ia Qualität **3.75**  
**Wien. Schürzen**, gediegene Must. **1.50**  
**Frauenkleider**, gestrickt **1.50**  
**Bezug mit 2 Klassen**, bunt **2.25**  
Alle anderen Baumwollwaren, sowie Wäsche  
und Schürzen enorm billig.

Eigene Anfertigung! Kein Laden!  
**Lutz Manneberg**  
Trinitasstraße 3, II. **8367**  
2 Minuten vom Sonnenplatz

Verpflichtigt unsere Lieferanten!

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 19. September.

Sozialdemokratische Partei.

Eisenbahner-SPD-Funktionäre! Montag, den 22. September, abends pünktlich 7 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 12, außerordentlich wichtige Sitzung. Kein Vertrauensmann darf fehlen!

District 20. Wohlfahrtsmärkte sind heute Abend 8 Uhr beim Genossen Scheidt, Brieger Straße Nr. 4, abzuhalten.

Abteilung 30, Districte 31, 32, 33. Sonntag findet die Führung durch das neue Wasserkraftwerk statt. Treffpunkt früh 9 1/2 Uhr Burg, Ecke Herrenstraße.

Arbeiterjugend. Wir beteiligen uns an der Rundgebung am Sonntag, vormittags 10 Uhr, im Schießwerder. Die Heimkommen geschlossen dahin. Ueber die Mitnahme der Fahnen usw. Näheres in der Sonnabend-Nummer.

Die Obsteute treffen sich am Sonnabend um 7 Uhr im Gewerkschaftshaus. Funktionärsitzung fällt aus.

Heim 10. Freitag findet der Heimabend noch im alten Heim (Heimann-Süden). Lesen der N.Z.-Zeitung. Ueber den nächsten Heimabend, Ort, Datum, darüber Bescheid Freitag.

Heim 12. Unser Baiten- und Wiederabend fällt leider aus. Dafür hat jedes Mitglied die August-Zeitung zu einem Leisabend mitzubringen.

Wisser ist Macht!

Darum geht dem Volke die Möglichkeit, durch Vermittlung des besten Lesekoffees sich Wissen anzueignen. Das ist der Grundgedanke des sich hier gebildeten Ausschusses zur Verbreitung volkstümlicher Literatur. Dieser Ausschuss, der sich aus führenden Männern der mittelschleischen Partei- und Gewerkschaftsbewegung zusammensetzt, die ganz besonders auf dem Gebiete der Volksbildung und Erziehung auferregend und fördernd gewirkt haben, veranstaltet eine

Lotterie

mit dem Ziel der Verbreitung guter Literatur. 2500 gute Bücher im Gesamtwerte von 12600 Mark kommen dabei zur Auslosung. Darüber hinaus steht der Gewinnplan aber noch außerordentlich nützliche Gegenstände vor. So unter anderem eine Wohnungseinrichtung im Werte von 500 Mark, ein Motorrad im Werte von 1200 Mk., weiter ein Damen- und ein Herrenfahrrad, eine Nähmaschine und 42 verschiedene andere Haushaltungsgegenstände im Werte von 500 Mark. Der Preis eines Loses beträgt einschließlich Steuer 1 Mark. Die Gewinnchancen sind außerordentlich günstig, da es ja das Ziel des Ausschusses ist, nur dem Volke zu dienen, ohne wesentliche Gewinne zu erzielen. Der eventuelle Gewinn, der aber erzielt werden sollte, wird wiederum reiflich im Interesse der Volksbildung unseres Bezirks verwendet werden.

Im Gegensatz zu den so viel jetzt ausgeschriebenen Lotterien und Verlosungen wird hier dem arbeitenden Volke Mittelschleiens die Möglichkeit gegeben, für einen geringen Preis Nützliches zu erwerben und der Bewegung der Volksbildung zu dienen.

Partei- und Gewerkschaftsmitglied! Auf zur praktischen Arbeit, um das so häufig ausgesprochene Wort Wilhelm Liebknechts, „Wissen ist Macht!“, durch Verbreitung der Lose zu veranschaulichen, in die Tat umzusetzen. In allen Städten unseres Bezirks sind Verkaufsstellen für Lose eingerichtet. Partei- und Gewerkschaftsvertrauensleute können Lose zum Vertrieb durch sie bekannten Stellen in den einzelnen Städten erhalten.

Ziehungstermin ist am Sonntag, den 30. November, und findet unter Aufsicht im Gewerkschaftshaus in Breslau statt.

Wir erwarten, daß durch weitgehendste Verbreitung dieser Mitteilung, durch recht regen Kauf und Vertrieb der Lose das Ziel, das wir uns gesetzt haben, voll erreicht wird.

Ausschuss zur Verbreitung volkstümlicher Literatur.

Die Not der Altrentner.

Die Ortsgruppe Breslau des Reichsverbandes der Eisenbahnrentner, Witwen und Waisen hielt am Mittwoch nachmittag unter Vorsitz des Herrn Kiehl eine gutbesuchte Versammlung im Gewerkschaftshaus ab. Wie der Vorsitzende und andere Redner hervorhoben, lebt sich der Gedanke des Zusammenschlusses immer mehr durch, so daß jetzt in verschiedenen Großstädten Ortsgruppen gebildet werden konnten. Bekanntlich hatte die Reichsleitung des Deutschen Eisenbahner-Verbandes vor Jahren erkannt, daß den Altrentnern und Witwen geholfen werden kann, wenn sie sich zusammenschließen. Das geschah dann auch, und der Deutsche Eisenbahnerverband schickte mit allem Nachdruck für eine Aufbesserung der Renten an. Unter den gegenwärtigen wirtschaftlichen Zuständen haben sich die Renten wieder ganz besonders zu leiden. Am meisten wirkt es sich bei ihnen aus, daß die Arbeiter keine Friedenslöhne haben und alle Waren weit über Friedenspreis stehen. Besonders hoch ist die Not der Frauen, die allmonatlich nur eine Pension von 8 und 9 Mark haben. Es muß dahin gestrebt werden, daß die Bezüge der Rentner im allgemeinen und die der Frauen insbesondere erhöht werden. Um ihren Forderungen mehr Nachdruck zu verleihen, hat sich der Reichsverband der Eisenbahnrentner, Witwen und Waisen dem Allgemeinen Eisenbahnerverband angeschlossen. Dieser sowohl, wie auch der Deutsche Eisenbahner-Verband haben verprochen, alles daranzusetzen, daß die Renten auf ein einigermaßen annehmbares Maß heraufgesetzt werden. Am 1. Oktober werden die Renten um eine Kleinigkeit erhöht, monon der Rentner gar nichts haben wird, weil die Erhöhung durch die herausgesetzten Miete verflucht wird. Die Miete ist überhaupt bei vielen Pensionären der Grund, daß sie oft einen halben Monat hungern müssen. Es wurde deshalb empfohlen, sich in solchen Fällen immer an das Wohlfahrtsamt zu wenden. Damit aber alle berechtigten Wünsche der Altrentner, Unfallrentner und Witwen in Erfüllung gehen, müssen alle Angehörigen dieser Kreise reiflich zusammenschließen. Breslau ist die stärkste Ortsgruppe, doch fehlen noch viele, die helfen können. Es ist durchaus Sache des Reiches, dafür zu sorgen, daß die Altrentner nicht verhungern, denn es sind altrentnerische Rechte, die sie an den Staat haben. Auch der Einwand, daß kein Geld da sei, ist nicht stichhaltig. Erst kürzlich forderte man so und sozial Regierungspräsidenten zu Oberregierungspräsidenten, womit gleichzeitig auch eine erhebliche geldliche Aufbesserung verbunden ist. Die Altrentner haben nichts dagegen einzuwenden, daß man auch sie nicht vergesse, die alle am hungerlützel nagen.

Das Porto im Breslauer Vorortverkehr.

Bezüglich der Postgebühren für Sendungen nach den bei Breslau gelegenen Orten herrscht vielfach noch Unklarheit. Ortsgebühren (wie für Sendungen innerhalb Breslaus) sind zu entrichten im Verkehr mit: Bartheln, Biskopswalde, Carlowitz, Cawallen, Cofel, Dirzon, Friedewalde, Gräbichen, Groß-Machern, Grünheide, Klein-Gandau, Klein-Machern, Knopfmühle, Krietera, Leerbeut, Moraganau, Neuhäus, Opperau, Oltwik, Pirscham, Böpel, Rothkretscham, Scheinitz, Schottwik, Wilhelmshafen, Wilhelmstuh, Wolfswinkel, Zedlitz, Zimpel-Dorf und Zimpel-Siedlung.

Ferngebühren sind zu entrichten im Verkehr mit: Brodau, Klein-Gräbich, Mariahöfen, Neukirch, Oltaschin, Osmich, Pilsnitz, Poschanow, Rolenthal, Schmiedefeld, Schwoitsch und Wolfshüh.

Kommunistische Kampfweise.

Überall dort, wo Gewerkschaftsführer am Werke sind, die wirtschaftliche Lage der Arbeitnehmer zu verbessern, leben die Kommunisten mit ihrer hegeherischen Tätigkeit ein, nicht etwa um den Arbeitern zu helfen, sondern um schwankende oder noch nicht aufgeklärte in ihre Partei hinüberzuziehen. Das ihnen dazu jedes Mittel recht ist, und sie auch nicht davor zurückzucken, die Arbeiter aus Lohn und Brot zu hegen, ja sie zu unbedenklichen Taten aufzureizen, die sie ins Gefängnis bringen, zeigte eine Gerichtsverhandlung am Dienstag vor dem Einzelrichter. Angeklagt wegen Beleidigung war der Bezirkssekretär der kommunistischen Partei, Karl Gräß. Im Juni dieses Jahres war in verschiedenen Teilen Deutschlands der Bergarbeiterstreik ausgebrochen. Auch im Waldenburger Bezirk waren die Bergarbeiter unruhig, doch gelang es den Gewerkschaftsführern, in Verhandlungen mit den Arbeitgebern einigermaßen annehmbare Jugendstipendien herauszubekommen, die in einem Schiedsspruch durch den Schlichter, den Reichskommissar Mehlisch, festgelegt wurden. Nun war der Friede im Waldenburger Bezirk gestört und der Streik abgelehrt. Doch das ariel den Kommunisten gar nicht und darum traten sie nun mit einem Flugblatt in Aktion, das sowohl den Schlichter Mehlisch, als auch die niederschleischen Gewerkschaftsführer auf das schmerzhaft beleidigte und ihr Ansehen in der öffentlichen Meinung herabsetzte. So wurde u. a. von dem bezahlten Schlichter gesprochen, der von den Bergarbeitern ausgehalten werde. Die Gewerkschaftsführer wurden als getreue Lakaien des Kapitals bezeichnet und mit Ausdrücken wie Gefindel und Galunten, illustriert. Alles das geschah natürlich nur, um die Bergarbeiter in ihre Partei hineinzuziehen. Die Wirkung des Flugblattes war, daß im Waldenburger Bezirk der Streik ausbrach. Der Angeklagte, vom Richter befragt, ob er den Beweis der Wahrheit für die Behauptungen im Flugblatt anzutreten wolle, erklärte, daß man für solche Dinge keinen Wahrheitsbeweis antreten könne, das seien lediglich Auslassungen zum Zwecke der politischen Propaganda. Die Absicht der persönlichen Beleidigung liege nicht vor. Der Richter wies darauf hin, daß schon aus der Form die Absicht der Beleidigung zu erkennen sei. Er erkannte, nach dem Antrag des Staatsanwalts, wegen öffentlicher Beleidigung auf 100 Goldmark Geldstrafe und Publikation des Urteils in der „Schleischen Bergwacht“ und in der „Schleischen Arbeiterzeitung“.

Das Automobil in der Bibel.

Im Alten Testament hat schon mit prophetischem Blick der Prophet Nahum, der zu den Kleinen gerechnet wird, das Wesen der Automobile genau beschrieben. Man lese im 2. Kapitel, Vers 5: „Die Wagen rollen auf den Straßen und raseln auf den Straßen, sie glänzen wie Gold und fahren untereinander her wie die Blige.“ Weiter zu lesen Vers 9: „Siehet, stehet! werden sie ruhen, aber es wird sich niemand umwenden.“ Fürwahr, ein großer Prophet ist Nahum, den man irrtümlicherweise zu den Kleinen rechnet.

Freigewerkschaftliches Jugendblatt.

Zentralverband der Angeestellten. Sonntag, 21. September, vormittags 10 Uhr, muß alles zur Antifriegstagsgebäude im Schießwerder erscheinen. Nachmittags 3 Uhr Treffpunkt Haus Neiser in der Fürstenstraße zur Beilechtigung desselben. Anschließend Fahrt ins Blaue.

Von den Arbeiterkinderfreunden.

Wir weisen schon heute darauf hin, daß voraussichtlich morgen Abend um 6 Uhr eine Kie wieder der Kiege-Kandgebäude der Arbeiterkinderfreunde in mündiger Weise stattfinden wird. Beachtet alle die morgige Befanntmachung und sorgt dafür, daß alle Arbeiterkinder daran teilnehmen.

Achtung, Arbeiter-Samariter!

Alle Mitglieder treffen sich Sonntag, vormittags 9 Uhr, im Schießwerdergarten. Armbinden und Verbandstaschen sind mitzubringen.

1. Abteilung (Nikolaifort): Montag, den 22. September, abends 8 Uhr, wichtige Mitgliederversammlung bei Jellendorf, Amberßenstraße 12/14.

Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“.

Sonntag, den 21. September, finden Bannerweihen statt in Landed, Obernigt und Tarnowitz, Kreis Brieg. Die benachbarten Ortsgruppen haben sich an den Bannerweihen zu beteiligen. Breslauer Banner und einzelne Kameraden, die teilnehmen wollen, melden sich im Geschäftszimmer.

In den Reichsausschuss des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold wurden neu berufen: Herr Dr. Friedrich Krone, Reichspropagandier der Windthorstbünde, Berlin, und Herr Pastor Lic. theol. Ernst Moering, Breslau.

Banner 10. Heute abend 7 Uhr Versammlung, Amberßenstraße 39. Pflicht jedes Mitgliedes ist, zu erscheinen.

\* Die nächste Stadtverordneten-Versammlung findet Donnerstag, den 25. September, wiederum im Sitzungssaale des Provinziallandtages im Landeshause, Gartenstraße 74, statt.

\* Die Breslauer Leuzungszahl vom 17. September, die vom städtischen Statistischen Amt nach den Grunddaten des Statistischen Reichsamts errechnet wird und zugleich als Grundlage für die Berechnung der Reichsrichtzahl dient, beträgt 118 618 Milliarden Mark.

\* Silberhochzeit feiert heute der Genosse Josef Korneky, Kesselschmied und jetzt Kohlenhändler, mit seiner Frau Emilie, geb. Hübner. Genosse Korneky gehört seit 1900 dem Metallarbeiterverbande an und liebt seitdem die „Volkswacht“. Der Partei trat er ein Jahr später ebenfalls bei und ist ihr seitdem treu geblieben. Auch als Stadtverordneter hat er ihr vorübergehend gedient. Wir wünschen dem braven Paar viel Glück zu den nächsten 25 Jahren.

\* Die Karaffeln sind geraten. Ein Lefer aus Tschernitz sendet uns eine rosa Karaffelartefakt im Gewicht von 750 Gramm, die im Schaufenster unserer Buchhandlung zu sehen ist.

\* Straßenperrung. Wegen Einbau von Straßenbahngleisen wird die Bohrauer Straße zwischen Stein- und Menzestraße ganz, die Straßenfreuzungen Bohrauer-Straße und Bohrauer-Menzestraße in der Zeit vom 22. September bis 18. Oktober für Fuhrwerk und Reiter halbseitig gesperrt.

\* Selbstmord eines Bankrotteurs. Seit längerer Zeit stand der in Breslau, Klosterstraße 28, wohnhafte Kaufmann Georg

Adam bei der Kriminalpolizei im Verdachte, betrügerische Geschäftsmanipulationen vorzunehmen. Ueber Adam, der unter anderem auf Auktionen Waren aller Art einkaufte und seinen Verpflichtungen nicht nachkam, wurde vor etwa 14 Tagen der Konkurs verhängt. Der gewiegte Geschäftsmann ließ sich daraufhin in der Nervenklinik in der Einbaumstraße als Patient aufnehmen, um so zwischen sich und seine Gläubiger eine Mauer zu ziehen. Während der „Erkrankung“ Adams vertiefte sich die Kriminalpolizei in seine Geschäftsbücher und beschlagnahmte sie, da die Bücher beachtliches Zeugnis von den umfangreichen Betrügertaten ihres Besitzers ablegten. Als der Nervenkranke durch seine Frau von der Beschlagnahme erfuhr, wurde er gesund und eilte sichenden Zuhes zur Kriminalpolizei, um zu retten, was zu retten war. Er wurde, da inzwischen ein Verhaftungsbeehl ergangen war, an Amtsstelle verhaftet und dem Untersuchungsgefängnis zugeführt. Vor der Einlieferung unternahm er einen Fluchtversuch, konnte aber wieder dingfest gemacht werden. Am 14. September fand man den betrügerischen Bankrotteur in seiner Zelle erhängt vor. Zahlreiche unbefriedigte Gläubiger betrauern Adams Tod.

Konzerte — Theater — Vergnügungen.

Stadttheater. Heute Freitag, Anfang 8 Uhr, „Der Ring des Nibelungen“, Vorabend, „Das Rheingold“. Morgen Sonnabend, Anfang 6 Uhr, „Der Ring des Nibelungen“, erster Tag, „Die Walküre“. Sonntag 7 1/2 Uhr: „Mignon“. Montag, Anfang 6 Uhr, „Der Ring des Nibelungen“, zweiter Tag, „Siegfried“.

Im Lobetheater wird heute noch einmal die Komödie von Shaw „Kamalion“ zur Darstellung gelangen. Sonnabend Premiere: „Dantons Tod“ von Georg Büchner, in der Inszenierung Leo Millers. Sonntag erste Wiederholung.

Schauspielhaus. (Operettenbühne). Heute und täglich gastiert Edith Karin in der Operette „Die Perlen der Cleopatra“, die auch bei ihrer auf vielfachen Wunsch erfolgten Wiederaufnahme in den Spielplan mit größtem Beifall aufgenommen wurde.

Thalia-Theater. Der andauernde Erfolg des großen Schwankes „Die verlogene Nacht“ hat die Leitung des Thalia-Theaters veranlaßt, dieses lustige Stück hundertmal hintereinander zur Aufführung zu bringen.

Viktoria-Theater. Täglich 8 Uhr Gastspiel Alfred Seierle: „Hintermann“ von Ernst Toller. Personen unter 20 Jahren haben keinen Zutritt. Tägliches Erscheinen erbeten, da nach Anfang der Vorstellung kein Einlaß. Vorverkauf täglich von 10-11 Uhr und abends ab 6 Uhr an der Kasse, sowie Verkehrsbüro Barasch und Kilian, Theaterstraße. Vorbestellgebühr wird nicht erhoben.

\* Singspiel-Halle „Oberbayern“. Die hier so beliebten Schwarzenberg-Sänger gastieren nach wie vor in obengenanntem Lokale mit durchschlagendem Erfolg. Sonntag, nachmittags 4 Uhr, und abends 8 Uhr, haben wieder neuer Spielplan. Es wird gebeten, wegen pünktlichen Erscheinens zu kommen.

Bereinskalender.

Naturfreunde. Sonntag, den 21. September: Canth-Zoblen. Abfahrt früh 4.30 Uhr vom Freiburger Bahnhof (Sonntagsfahrkarte nach Canth) — Montag, den 22. September: Führerführung im Gewerkschaftshaus. (Vorsprechung der Führertour.)

Sechste Wetternachrichten.

Table with 7 columns: Datum, Temperatur (heut früh, Maxim., Min.), Wind, Nieder-schlag, Wetter. Rows include Krieten, Schneefoppe, Schreibeckau, Grünberg, Görlitz, Bentzen, Reinerz.

Das morgige Wetter.

(Vorhersage der Wetterwarte Krieten bei Redaktionsklub.) Von Nordwesten Europas macht sich am Schluß der 47. Zyklonenfamilie ein Vorstoß polarer Kaltluftmassen nach Mitteleuropa bemerkbar. Die Temperatur geht allmählich wieder zurück. Vor allem dürfte es nachts recht kühl werden. Vorübergehend haben wir mit herablässiger Nebelbewölkung zu rechnen. Zeitweilig tritt Aufhellung ein.

Ausschneiden! Programm Ausschneiden! Antifriegstag

am 21. September, vormittags 10 Uhr, im Schießwerder unter Mitwirkung des Arbeiterlängerbundes Dirigent: Ernst August Köllel und Schauspielerei A. Seierle.

Vortragsfolge:

- 1. Zwei Männerchöre: a) Empor zum Licht, b) Auf, Freunde, laßt das Lied erklingen (Hymne) Uffmann
2. Rezitationen: a) Der Graben, b) Die Klage der Garde (aus dem Chinesischen), c) Der Bauer, der Hund und der Soldat. Theobald Tieger, Klambund
3. Ansprache
4. Rezitationen: a) Der milde Soldat (aus dem Chinesischen), b) Soldaten, c) Die Arbeiter und ihre Brüder. Klambund, Herwegh
5. Männerchor: Du ferres Land Uffmann
Einstreit frei! Rauchen verboten.

# Arbeiter-Sport

**Arbeiter-Kartell für Sport und Körperpflege.** In letzter Zeit bemerken wir mit dem wachsenden Interesse der Arbeiter-Sportvereine in der bürgerlichen Presse. Wir erklären, daß nach wie vor alle Mitteilungen über Arbeiter-Sport nur in der schließlichen Arbeiterpresse aufgegeben werden, am 21. also nur in der „Volkswehr“ und in der „Schlesischen Arbeiterzeitung“, die als amtliche Organe für alle dem Arbeiter-Kartell für Sport und Körperpflege angeschlossenen Vereine gelten. — Die Vereine werden nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß das Ansehen und die Mittel von dem Kartell nur in Folge der in den bürgerlichen Zeitungen Ausschluß des betreffenden Vereins aus dem Kartell zur Folge hat. Die bisherigen Mitteilungen, insbesondere im „General-Anzeiger“ sind vernünftig auf Abstand aus dem Sportteil der „Volkswehr“ zurückzuführen. Wir Arbeiter-Sportler wollen es von uns, mit jener bürgerlichen Presse etwas gemein zu haben. Sportler achtet darauf, eure Karten nur der Arbeiterpresse zu übergeben! A. A.: Alfred Wachte.

**Schlesische Spielvereinigung.**  
**Kampfbühnenabend** am 21. September. Es werden geladen um 8 Uhr: Spielführer B. f. V. 1. Jugend und Spielführer Wader 1. Jugend, Alfred Klante (Wader) und Schiedsrichter Rademacher (Sparta). 8,30 Uhr: Edgar Biol (Dawig), Kasper (W. f. V.) nebst betreffenden Zeugen. 9 Uhr: Spielführer, Vorsitzender oder Vertreter von Sturm; Spielführer von Stern I und Vorstand, sowie Zeugen von Sparta. Die Vereine werden nochmals erinnert, die Beitzrechnungen zu begeben, sonst Spielverbot für die kommenden Sonntage. Spielformulare sind an Sportgenossen Erich Wölkel, Bergstraße 4, zu leihen.

**Gesellschaftsspiele für Sonntag, den 21. September:**  
 4 Uhr: Stern 1. Jgd. — B. f. V. 1. Jgd. Sternplatz Verhinderung  
 4 Uhr: Stern 2. Jgd. — B. f. V. 2. Jgd. „ „  
 4 Uhr: West 1. Jgd. — Sturm 1. Jgd. Westplatz „ „  
 4 Uhr: West 2. Jgd. — Wader 2. Jgd. „ „  
 10 Uhr: Wader 1. Jgd. — Dawig 1. Jgd. Waderplatz „ „  
 8 Uhr: Hundsfeld 1. Jgd. — Alders 1. Jgd. Hundsfeld „ „

**Serienspiele für Sonntag, den 21. September:**  
 A-Klasse. Gruppe A.  
 4 Uhr: Dawig I — Steinau I Dawig Wlafa (Df)  
 4 Uhr: B. f. V. I — 1921 I Schwoitsch Lehmann (Wader)  
 4 Uhr: Union I — Trebnitz I Deutsch-Wilja Schubert (Dawig)  
 B-Klasse. Gruppe B.  
 4 Uhr: Klone I — Hundsfeld Kürstlerplatz Frieblsch (Stern)  
 4 Uhr: Roberwitz I — Df I Roberwitz Kühnel (West)  
 4 Uhr: Strehlen I — Halle I Strehlen Großmann (West)  
 C-Klasse. 2. Mannschaften.  
 2 Uhr: Strehlen II — Df II Strehlen Großmann (West)  
 2 Uhr: Sportf. II — Halle II Jantholzweide Scholz (B. f. V.)

2 B. f. V. II — Union II Schwoitsch Lehmann (Wader)  
 2 Wader II — Dawig II Kürstlerplatz Wlafa (Süd)  
 2 Union III — Stern III Deutsch-Wilja Schubert (Dawig)  
 10 Sportf. III — Stern IV Jantholzweide Grabisch (Wader)  
 10 Gletta III — West III Verbeul Kobla (B. f. V.)  
 4 Sparta III — Süd III Giesmann Scholz (Union)  
 Sämtliche Spiele steigen mit 10 Minuten Wartezeit.

**Serienspiele der Jugendmannschaften am 28. September:**  
 1. Jugendmannschaften.  
 Gruppe A.  
 4 Uhr: Schwoitsch — West 11 Uhr: Sparta — Stern  
 2,30 „ Steinau — Alders 10 „ Wader — Halle  
 10 „ Dawig — Süd 2 „ Hundsfeld — Strehlen  
 2,30 „ Trebnitz — B. f. V. 2 „ Roberwitz — Df  
 Union Spielstel.

2. Jugendmannschaften.  
 4 Uhr: Strehlen — Schwoitsch  
 10 „ B. f. V. — Stern  
 10,30 „ Union — Wader  
 2 „ West — Sparta  
 Süd Spielstel.

Sämtliche Spiele steigen auf den Plätzen der entsprechenden Vereine mit 10 Minuten Wartezeit.  
 Berichtung für Sonntag, den 21. September:  
 2 Uhr: Wader II — Sparta II Gmunt (Stern)  
 2 „ Gletta II — Alders II A. Gubo (1921)

**Handball.** Am kommenden Sonntag, nachmittags 4 Uhr, treten sich Gandauf I — Poldsdon I zu einem Gesellschaftsspiel gegenüber. Da Poldsdon's Stärke durch die lange Sommerpause und Gandauf's Form dauernd im Wachsen begriffen ist, so ist ein interessantes Treiben zu erwarten. Falls Gandauf seine Müdigkeit überwinden hat, sollte ihnen der Sieg sicher sein, doch ist eine Uebernahme seitens Poldsdon's nicht ausgeschlossen. Für die Handballanhänger dürfte dieses Spiel von Bedeutung und Interesse sein und es wäre jedem Sportler zu wünschen, sich dieses Spiel anzusehen. — Weiter spielen Gandauf Jugend — 2. Abteilung Jugend und Poldsdon 2. Männerabteilung — Gandauf 2. Männerabteilung. Die Spiele steigen auf dem Sportplatz in Gandauf.

**Freie Turnerschaft Breslau.** Welche sämtliche Abteilungsstürme darauf hin, daß am kommenden Mittwoch, den 24. September, in der Schulturnhalle Polener Straße 12-20, abends pünktlich 7 Uhr, das Abteilungsstürmen an dem Vereinstagegenmetrum am 5. Oktober in Oels, in Ober- und Mittelstufe stattfindet. Dazu stellt jede Abteilung ihre bestmöglichen Turngenossen sowie zwei Kampfrichter. Pünktliches und vollständiges Erscheinen ist unbedingt erforderlich, da um 9 Uhr die Halle geräumt sein muß. Denke jeder Abteilungsstürmer an seine Pflicht und leide pünktlich zur Stelle.  
 Mit Freilich  
 Erich Pfeiffer, Vereinstürmer.

**W.-S.-B. Poldsdon e. B.** Sonnabend, den 20. September, abends pünktlich 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 7/8: Monatsversammlung. Sämtliche neuereitretene Mitglieder müssen in derselben erscheinen. Montag, den 22. September, abends 7 Uhr, im Städtischen Jugendheim in der Matzkiestrasse: Wichtige Jugendversammlung. — Die Mitglieder der Badabteilung treffen sich am Sonntag, vormittags 8 Uhr, im Bootshaus der Freien Arbeitervereine Breslau, zum Dauer-Wettbewerb. — Donnerstag, den 25. September, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 10: Versammlung aller Wasserballspieler (auch der Frauen) und der Weltturnmannschaft. — Leichtathletische Abteilung: Dienstag, den 23. September, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 10: Versammlung aller Sportler.

**Arbeiter-Radfahrer-Verein Breslau.** Sonntag, den 21. September, anlässlich des Antrittstages, kommt die Führtour in Wegfall; dafür werden Mitglieder, auch in unsere Reihen hat der Verein schwere Läden, besonders von den Reigenfahrern, geerntet, folglich ist es Pflicht aller Mitglieder, sich an dem Antrittstages zu beteiligen. Alle Genossen und Genossinnen treffen sich 9 Uhr früh am Kleinbahnhof; Bundesabgaben anfordern. Den Aufbruch der Genossenkommission für Arbeiter-Sport und Körperpflege vom 18. September bitte beachten. — Heute abends, 7,30 Uhr: Außerordentliche Versammlung der 2. Abteilung (Bezirk Grabisch) im Jägerhof. Die Abteilungsleitung und Ortsvorstand erwarten Massenbesuch.

**Arbeiter-Schachverein Breslau.** Sonnabend, den 20. September, findet abends 8 Uhr im Gewerkschaftshaus die Bezirksleitungssitzung statt.

## Eingefandt.

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir diejenigen Zuschriften aus unserem Leserkreis, für die wir nur die redaktionelle Verantwortung übernehmen.

### o Straßburg, o Straßburg!

In der Kreuzschule, Klasse 1. Knabenschule, ist das Lied eingeleitet worden: „O Straßburg, o Straßburg“ usw., in welchem es so schön heißt: „O Straßburg, ja du Straßburg Soldaten mühen dich“ (ausgerechnet zu Straßburg, das uns gar nicht mehr gehört) und „es kann nicht anders sein“, was die Jungen nicht genügend wiederholen müssen. Das Lied ist geeignet, in unseren Jungen Grund zu späterem überpannten Nationalismus zu legen. Ich bitte, im gegebenen Falle die Streichung dieses Liedes vom Schulplan zu veranlassen.  
 G. B.

# Sonder-Angebot!

Wieder einmal sind wir in der Lage, durch sehr vorteilhafte Einkäufe auf der Leipziger und auf der Breslauer Messe, unseren Kunden ein sehr günstiges Sonder-Angebot zu machen. Es handelt sich durchweg um erstklassige Erzeugnisse renommierter Schuhfabriken. Unter Berücksichtigung der Qualität der angebotenen Schuhe sind die Preise verhältnismäßig niedrig.

## Für Damen

- Schwarz und braun Boxkalf-Schnürschuhe prima Qualität 8<sup>90</sup>
- Dunkelgraue Schnürschuhe rahmengenäht 8<sup>90</sup>
- Roß-Chevreau-Breitspange
- Echt Boxkalf- und Mastbox randgenähte Schnürschuhe 10<sup>50</sup>
- Roß-Chevreau-Schiebespangenschuhe 10<sup>50</sup>
- Braun Boxkalf-Schnürschuhe und braun Boxkalf Pumpa, sehr gute Qualität
- Prima schwarz und braun Boxkalf-Schnürschuhe und braun Boxkalf Pumpa, alle Artikel in Rahmenware 12<sup>50</sup>
- Schw. Hochschäftstiefel Lackschürschuhe, weiß gedopp. 13<sup>90</sup>
- Echt Chevreau-Schnürschuhe erstes Fabrikat, besonders leicht

## Schulstiefel

- Rindbox Knaben- und Mädchen-Schnürstiefel prima Ausführung 6.75 81/35 7.50
- Prima Boxkalf-Oesentiefel 7.50 81/35 8.50
- Rindbox- und Roß-Chevreau-Oesen- und Agraffenstiefel 7.90
- Prima Boxkalf-Agraffenstiefel 10.50

## Für Herren

- Braun Rindboxstiefel Derbyschnitt, sehr haltbar 9<sup>75</sup>
- Rindboxstiefel in breiten Formen, ein- und zweisohlig, kräftige, sehr haltbare Winterstiefel 10<sup>50</sup>
- Mastboxstiefel doppelsohlig und dunkelbraune Halbschuhe mit Riemenverschluss, rahmengenäht, ferner prima Boxkalf-Schnürschuhe mit Gummistücken, breite Form, sehr gute Verarbeitung 12<sup>50</sup>
- Schwarz u. braun echt Boxkalf-Schnürstiefel moderne spitze Form, elegante Straßentiefel 14<sup>50</sup>
- Braune Gebirgstiefel doppelsohlig, auf Rand gearbottet 16<sup>50</sup>



Breslau • Ohlauerstr. 5/6.

Am Sonntag, den 14. September, verschied plötzlich unser werter Kollege  
**Paul Fichte**  
 Sein Andenken werden stets in Ehren halten  
 Die Kollegen  
 der Abtl. 8. Graugieserei L.-H. W.

Neu! Eröffnet! Neu!  
**Konditorei u. Café**  
 Bestell- und Versandgeschäft  
 Weinstraße 22 4816  
 Angenehmer Familien-Aufenthalt  
 ff. Kaffee u. Gebäck. Gut gepflegte Biere u. Weine.  
 Einer geneigten Beachtung empfiehlt sich  
 Rudolf Kienzer.

Warburg Lichtspiel  
**Harry Piel**  
 Im größten Sensations-Abenteuer  
**Menschen und Masken**  
 in nur zwei Teilen.  
 1. Teil: Der falsche Prinz.  
 Der 2. Teil folgt anschließend.  
 Dazu: Zwei tolle amerikanische Humoresken.  
 Sonntag 3 Uhr: Große Kläder-Vorstellung.  
**Der falsche Prinz**  
 mit zwei Grotesken. Eintritt 20 Pf.

**Artur Müller's Festsäle**  
 Pöpelwitzstraße 15/19 Tel. R. 2643  
 Jeden Freitag: **Großer Tanzabend**  
 veranstaltet von dem Breslauer Artisten-Verein 1911.  
 Große Ueberraschungen. Neueste Tänze.  
**Sonntag: 3**  
 Garten-Konzert u. Japan-Umzug.

Brautleute wollt ihr glücklich sein,  
 kauft Trauringe nur bei Altes ein.  
**Fugelose goldene Trauringe**  
 Platten dieser Ringe ausgeschossen.  
 Konkurrenzlos billige Preise.  
 Gravieren gratis. 5354  
**Paul Alter, Kupferschmied**  
 Altes Schmiedeloch, neben Hof-Schmied.

Tüchtige, selbständige  
**Tanten-Arbeiterinnen**  
 an erstklassige und laubere Arbeit gewöhnt,  
 für unsere Werkstätten sofort gesucht.  
**M. Gerstel A.-G.**  
 Schweidnitzer Straße 10/11, Hofeingang.

**Männer, Burschen, Mädchen, Frauen**  
 mit Landarbeit vertraut, für die Kartoffel- und Rübenarbeit können sich melden im  
**Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer**  
 8330 Breslau, Bahnhofstraße 19.

Wer leidet Genossen 100  
 Mark geg. mögl. Zins.  
 Wägen! Rückzahl. 0 Pferten  
 u. St. 688 a. d. Gehöft. d. 3/4.  
**Buchhandlung Volksrecht**  
 Modernes Antiquariat  
 Breslau 3. Neue Graupenstr. 5

Wegen Erweiterung  
 meines Geschäftslokals  
 verkaufe ich zu 8247  
**Ausnahme-Preisen!**  
**Herren-Anzüge 22.50**  
 mod. haltbare Stoffe von Mk.  
 Ein Posten **Hosen 6.50**  
 gestreifte Mk.  
 Große Auswahl in Lederhosen  
 mit und ohne Latz.  
**Eugen Hamburger,**  
 Telchstraße 31 Springstraße  
 (2 Minuten von Hauptbahnhof).

**Glänzender Verdienst**  
 durch Verkauf von Hausarzneimitteln. 50% Gewinn.  
 Kauf mit **W. Kienbaum, Gummersbach**  
 Rückporto

**An alle Asthmaleidende!**  
 Hören Sie das Urteil Ihrer Leidensgefährten:  
 „Der NYMPHOSAN-SIRUP leistet mir ganz vorzügliche Dienste in der Asthmabekämpfung.“  
 M. P. in Ch., Kreisarchiv-Bürobesitzer.  
 „Bin sehr erkrankt über die Wirkung Ihres vortrefflichen Balsams.“  
 L. V. in K.  
 So und ähnlich lauten die fast täglich bei uns eingehenden Dankschreiben.  
 Best.: Bals. Myr. cps. 2%, Na br. 2%, Malt. 24%, Sacch. 16%, f. emuls. Preis pro Flasche  
 Mk. 8.— Zu haben in Adler-Apothek., Kränzelmarkt-Apothek., Naschmarkt-Apothek., am  
 goldenen Hirsch, Stern-Apothek., Alleinversteher: **Nymphosan A.-G., München 26 D. 19.**

**Herz**  
 gut und billig  
 kaufen Sie im  
 Schuhwarenhaus  
**Ludwig Herz**  
 BRESLAU / Blücherplatz 4

**Kürschner-Gehilfe**  
 nur erste Kraft, durchaus perfekt für Jacken  
 und Mäntel bei höchstem Lohn in Dauer-  
 stellung für unsere Werkstatt gesucht.  
**M. Gerstel, Akt.-Ges.**  
 Schweidnitzer Straße 10/11 (Hofeingang)



# Dixin

## Henkel's Seifenpulver



ist sparsam im Gebrauch und von ausgezeichneter Waschwirkung.

**Stadttheater.**  
Freitag abend 8 Uhr  
„Das Rheingold“  
Samstag abend 8 Uhr  
„Die Walküre“  
Sonntag abend 7 1/2 Uhr  
„Siegfried“

**Lobe-Theater**  
Freitag abend 8 Uhr  
Letzte Wiederholung  
„Pygmalion“  
Komödie v. Bernard Shaw  
Sonntag abend 8 Uhr  
Erstaufführung!  
„Dantons Tod“  
Drama von Georg Büchner  
Sonntag abend 8 Uhr  
„Dantons Tod“

**TEN TEN OK OK**  
Fürstenstraße 32  
Fürstenstraße 32  
Taschenstraße 20  
Taschenstraße 20

**Nur bis Montag!**  
Ein sensationeller Abenteuerfilm voll spannendster Handlung.

**Der Abenteuerer von Paris**  
2 Episoden = 10 Akte,  
I. Teil: **Dienstmann Nr. 23**  
II. Teil: **Das geheimnisvolle Testament**

Ferner:  
**Er ist nicht eifersüchtig**  
Lustspiel in 3 Akten.

**Nur bis Montag!**  
bemühen sich bisher zu

**Fräulein Raffke**  
Zeitbild in 6 Akten  
mit **Werner Krauss, Lee Parry** und anderen Größen.

Ferner:  
Das tolle Lustspiel  
**„Er“ im Paradies.**

Täglich 4 1/2 Uhr,  
Sonntags 3 Uhr.  
Letzte Vorstellung  
Letzte Vorstellung  
8 1/2 Uhr.

Wir beginnen unsere Winter-spielzeit mit einem

**Fledermaus**  
**Licht-Spiele**  
Chlauer Stadtgraben 21.

**Elite-Programm**  
das in Breslau berechtigtes Aufsehen erregen wird!

**Ein Zirkusjunge!**  
Abenteuerfilm in 5 Akten nach dem Roman:  
Die Tragödie eines Staatsanwalts.  
Die Hauptrollen **Margit Piller**, die bekannte Partnerin von **Harry Piel**, sowie der achtjährige **Lilo Baum**, der mit vollem Recht von allen Seiten der **deutsche Jackie Coogan** genannt wird, der kein Nachahmer amerikanischer

Sentimentalität, sondern ein weit über sein Alter hinaus fabelhaft talentierter echt deutscher Junge ist, der seine Rolle mit rührender Kindlichkeit anpackt und wie ein Meister durchführt!

Ferner:  
**3 Lachsalm-Filme** mit dem besten Komiker der Welt: 5329  
„Er“ als Aushilfsdiener!!!  
„Er“ macht alles!!!  
„Er“ sagt wahr!!!

**Harold Lloyd**

**Noch immer** ist der große Schloger  
**Die Verlegte Nacht**  
mit 5296  
**Stössel**  
im **Thalia-Theater**  
Tagesgespräch!  
Anfang 8 Uhr!  
Telefon: Ring 6700

**Victoria-Theater** — 8 Uhr —  
Personen unter 20 Jahren keinen Zutritt!  
Gastspiel:  
**A. Reiterle**  
**Hintermann**  
von Ernst Toller  
Pöbelk. erscheinen Nach Anfang kein Einlaß.  
Sonntag nachm. 4 Uhr:  
**Jeu-Jeu**  
Hilbe Preise.

**Ah-Lichtspiele**  
Schweidnitzerstrasse 37  
Wir kommen heute nach Breslau!

um Ihnen vergnügte Stunden zu schaffen!

**Uraufführung für Schlesien**  
**Pat und Patachon**  
im neuesten Großlustspiel **Liebe im Schnee** 6 Akte  
in denen üppigster Humor unwidersteht. Lachsalm entfesselt.

**Humoristische Einlagen des Theater-Vollorchesters**

3 Akte fröhlichster Stimmung  
**„Er“ Harald Lloyd als Straßenschreck.**

Ferner tollster Humor  
**Fatty als Entführer.**

Täglich 4 Uhr. Letzte Vorstellung 8 1/4 Uhr.

**Schauspielhaus**  
Operettenbühne  
Tel. Ring 2545.  
Täglich 8 Uhr:  
Gastspiel  
**EDITH KARIN**  
in der Berliner und Wiener Original-Ausstattung:  
**Die Perlen der Cleopatra**  
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:  
„Drei alte Schachteln“

Inserate erfolgen in der „**Bolkswocht**“ den größten Erfolg

**Druckerei Bolkswocht**  
fertigt moderne Druckfachen  
Breslau 2, Gluehr. 4/6

**Neu!**  
Singspiel-Halle  
**Oberhnyern**  
Gartenstraße 65.  
Ganz Breslau lacht über die **Schwarzberg-Sänger**  
Anfang 8 Uhr.

**Promenaden-Theater**  
Eingang Ketzerberg u. Promenade  
**Ein Sitten-Prunk-Film**  
aus den letzten Jahren Oesterreichs

**Tragödie im Hause Habsburg**

Nach der Revolution entdeckte Geheimdokumente

**Der Abenteuererkönig**  
**Harry Piel**  
Auf gefährlichen Spuren!  
Erstklassiges Künstlerorchester!  
Bayarofilm

**Zirkus Busch**  
Gebäude. — Heute 8 Uhr:  
**6 Ring-Wettkämpfe**  
im Mittel- und Schwergewicht.

Heute Freitag ringen:  
Richard Siegemann, Mittelgewichts-Meister, gegen Jakob Sadurski, Champion von Polen.  
Pietro Scholz, Europameister im Mittelgewicht, gegen Josef Kunst, Elberfeld, 2. Sieger in der Weltmeistersch. 1924 München.  
Ott. Richter, Berlin, Siegz. Belgrad, Buzarek, gegen Karl Sahl, Meisterringer, Breslau.  
Reggie Sambocke, Gewinner d. gold. Medaille von Paris 1900, gegen den rheinischen Ringkämpfer, Rheinland.  
Karl Grossmann, Meisterring, Rheinland gegen Weltmeister Jann Janga, Estland.  
Wilm. Hans Schwarz, München gegen Josef Sawlessek, Tschechoslowakei.

**Zausche**  
zwei Zimmer, Kamin, Kuchenschrank u. Entree geg. Heiner im Chlauer Tor. Dfirt. mit St. 687 an die Exped. d. Zig.

**Wohnungstausch**  
Zwei Räume, sonnige Zimmer, Kamin, getrenntliegend, mit Gas, Öfen, Tor, geg. größere zu tauschen gesucht.  
Dfirt. mit St. 696 Exped. d. Zig.

**Kleine Anzeigen**  
sind kompakt gesetzte einsp. Anzeig. v. Verkäufen, Kaufgesuchen u. a. nur von Privaten.  
Wort 3 Fig., Letzt 4 Pfennige.

Dringend gute Pflege für einen 8 Tage alten Knaben gesucht Nähe Adelberstraße.  
Wald. Palmstr. 22. Hof rechts, ab. Dfirt. St. 629 Exped. d. Zig.

**Nähmaschinen** taucht oder repariert  
**Wienziers, Gräbigerer Str. 45.**

Haupt-Darsteller des Monumental-Films  
**Kaiser Franz Josef Der Thronfolger**  
**Baroneß Marie Vetsera Kaiserin Elisabeth**  
unter der starren Maske der pompösen Hof-Etikette entfaltet sich ein Aufruhr, in dem Hof und Armee in gewaltiger Spannung gegenüber stehen, dazu Kaiser und Sohn trotzigen-Herzens in einem ergreifenden Liebesdrama, dem zwei blühende Menschen zum Opfer fallen und im reichen Glanze ein alter Mann an der Bahre seines Sohnes weinend steht

**6 Akte**  
1. Akt: Der Kronprinz auf verschwiegeneu Bällen.  
2. Akt: Baroneß Vetsera, die Geliebte des Thronfolgers.  
3. Akt: Eine entdeckte Revolution unter Kaiser Franz Josef.  
4. Akt: Leichtsinns und Lebenslust am Wiener Kaiserhof.  
5. Akt: Original-Aufnahmen prunkhafter Szenen in Schönbrunn.  
6. Akt: Aus den Geheimakten von Meyerling.

**Sie schreien vor Lachen über unsere Neuen Plastigramm-Lustspiele**  
wenn sich die lustigen Figuren im Filme lösen, um ins Publikum zu springen  
**Die Welt durch eine rote Brille!**

Als 3. Schloher 2 tolle Akte  
**Fatty als Entführer.**